

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1950)

Artikel: Mein Sprachbuch : Übungen für die 4.-6. Klasse
Autor: Kuen, Erwin
Kapitel: Das Vorgangswort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

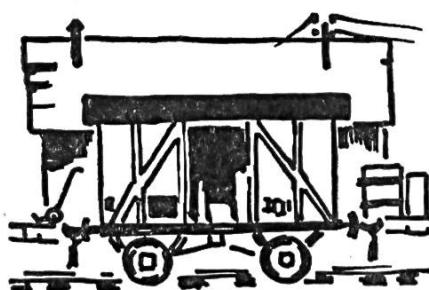
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Vorgangswort

I. EINFÜHRUNG

(4. Klasse)

1. Was an diesen Orten vorgeht



a) Am Bahnhof

Arbeiter entladen einen Güterwagen. Pfiffe gellen. Ein Personenzug donnert heran. Er rattert über eine Weiche. Nun hält er. Die Wagen füllen sich mit Fahrgästen. An der Signaltafel leuchtet ein grünes Licht auf (Weitere Vorgänge !)

- b) Auf dem Kirchweihplatz
- c) Im Zirkus
- d) Im Strandbad
- e) Auf dem Bauplatz
- f) Unter der Erdoberfläche

Durch Wörter wie entladen, halten, aufleuchten werden Vorgänge ausgedrückt. Wir nennen solche Wörter darum Vorgangswörter.

(Anmerkung für den Lehrer: Wir verzichten auf den Ausdruck «Tätigkeitswort». Der Begriff «Tätigkeit» umfasst z.B. nicht: gellen, halten, aufleuchten; dazu ist er zu eng. Durch die drei Wörter werden zwar Vorgänge ausgedrückt, aber keine Tätigkeiten. Anderseits kommt jede Tätigkeit einem Vorgang gleich. — Beim Stehen, Sitzen, Sehen geht zwar, oberflächlich betrachtet, nichts vor. In umfassenderem Sinne können wir aber auch hier von Vorgängen sprechen. — Der Ausdruck «Zeitwort» will daran erinnern, dass sich ein Vorgang in verschiedenen Zeiten abspielen kann. Diese Tatsache kann aber sehr unwesentlich werden, so z. B. im Satze: «Vor der Abfahrt des Zuges leuchtet ein grünes Licht auf.» «Leuchtet auf» ist hier nicht bloss gegenwärtiges, sondern allgemeines, «zeitloses» Geschehen. (Es war vor Jahren so, ist heute

so, wird in einem Jahr noch so sein.) Der Ausdruck «Zeitwort» ist darum nicht angebracht.)

2. Viele Vorgänge bestehen in menschlichen Tätigkeiten. Solche Vorgangswörter hast du in der 3. Klasse als Tuwörter kennen gelernt.

Was der Gärtner zu tun hat: (einzusetzende Wörter hier unterstrichen). Bäume und Sträucher schneiden, in der Baumschule kleine Bäumchen gross ziehen, Blumen- und Gemüsesamen säen, den Leuten starke und gesunde Setzlinge liefern, den Hausfrauen Gemüse verkaufen, die Pflanzen genau beobachten, Sträusse und Blumenkörbe zusammenstellen.

Setze ein: zusammenstellen, schneiden, säen, beobachten, ziehen, liefern, verkaufen.

II. DIE GRUNDFORM DES VORGANGSWORTES

4. Klasse

Die in Übung 2 eingesetzten Ausdrücke sind Grun d f o r m e n von Vorgangswörtern. Der Gärtner würde von sich selbst z. B. sagen: Ich lie f e r e gesunde Setzlinge. Die Grundform des entsprechenden Vorgangswortes heisst aber lie f e r n .

3. a) Ergänzt durch Grundformen:

Aus «Der Amerikaner» (L. 4)

das Weite ... (suchen) — einen mit den Augen ... (anblitzen)
dem Verfolger ... (entwischen) — einen Schrei ... (ausstossen)
den Gruss mit freundlichem Gebrumm ... (erwidern)

b) Unsere Stimme

b r u m m e n — G e b r u m m

Leite nach diesem Beispiel aus den folgenden Grundformen von Vorgangswörtern N e n n w ö r t e r ab:

johlen, singen, kreischen, murmeln, flüstern, zwitschern, lachen.

4. Schreibe alle Vorgangswörter in der Grundform heraus !

Vom Wal. Der Wal bewohnt die nördlichen Meere. Er erreicht eine Körperlänge von 30 m und ein Gewicht von 150 000 kg. Als Wärmeschutz dient ihm eine bis 40 cm dicke Speckschicht. Das riesige Maul reicht bis zum Rumpfe. Der Schwanz ver-

breitert sich am Ende zu zwei waagrecht stehenden Flügeln. Sobald ihn der Wal in drehende Bewegung setzt, wirkt diese Flosse wie die Schraube eines Schiffes. Durch einen Schlag mit dem Schwanz zertrümmert der Wal selbst das stärkste Boot. Wie im Spiele tummelt sich das Tier in der Flut und durchquert auf seinen Wanderungen den Ozean. Ein toter Wal schwimmt wie ein abgestorbener Fisch im Wasser. Er kehrt die Unterseite nach oben.

Von Zeit zu Zeit steigt der Wal an die Oberfläche des Meeres. Eine mächtige Dampfsäule verrät, dass er die verbrauchte Luft ausbläst. Nun füllt er die grossen Lungen mit frischer Luft und verschwindet wieder in der Tiefe.

Streicht der Wal mit geöffnetem Maule durch die Fluten, so füllt sich die Mundhöhle mit Wasser und kleinen Lebewesen. Wenn er diese verschluckt, so wirft er sich auf die Seite oder auf den Rücken, damit sich der schwere Unterkiefer schneller schliesst.

(bewohnen, erreichen, dienen, reichen, setzen, wirken, zertrümmern, sich tummeln, durchqueren, schwimmen, kehren, steigen, verraten, ausblasen, füllen, verschwinden, streichen, füllen, verschlucken, werfen, schliessen)

5. Klasse

5. Suche die **V o r g a n g s w ö r t e r** in den Schlussabschnitten des Lesestückes «Ein Gewitter in der Heuernte» (L. 5): «Da jagte das Wetter heran » . . .). Schreibe sie in der **G r u n d - f o r m** heraus !

6. Übertrage in die Schriftsprache:

Jä, wottsch du scho wider go baade ? — Mues der na go poschte ? Töörff i nachli go spile ? I sött ja go choche !
De Hans gaan go Tanezäpfe sueche. I wott em go hälffe. —
Dänn gang halt go en Choorb hole ! Gönd go en guete Platz
sueche ! Wääns nu nüd chunt cho räägne ! — Und wänns
starch chunt cho winde ? — So chömed er halt cho e Wind-
jagge hole !

6. Klasse

Unterdrückte Grundformen. Unsere Mundart und die hochdeutsche Umgangssprache unterdrücken nach Hilfsvorgangswörtern die Grundform von Vorgangswörtern, welche eine Bewegung bezeichnen:

«I mues i d Stadt.»

Gutes Hochdeutsch verlangt aber in all diesen Fällen die **Grundform:**

«Ich muss in die Stadt **gehen**.»

(Anmerkung für den Lehrer: Die Korrektur solcher Formen in Schülerheften ist Ermessenssache. Die besten Jugendschriftsteller halten sich in diesem Punkte an die Gewohnheiten der Umgangs- statt an die Regeln der Schriftsprache !)

7. Übertrage:

Nach em Aabigässë töörff i näme veruse. Am achi mues i is Bett. Moorn töörff i zum Unggle. Er wott mit mer uf de Säntis. Da bin i gëern deby; i wett am liebschte mit em dur die ganz Schwyz. — S Trudi wüürs aber nüd so lang uushalte. «I möcht häi !» téeëts da aliwyl tööne. Bald sind d Fërie verby; dänn sett mer wider i d Schuel. Müend iir am Mëëntig au scho am sibni i d Schuel ?

(Verwende ausser «gehen» auch andere Grundformen! «Gehen» lässt sich oft durch kleine Änderungen im Satzbau vermeiden.)

III. HILFSVORGANGSWÖRTER

5. Klasse

8. Fülle die Spalte rechts aussen !

Gespräch bei einem Besuch

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. Seid ihr gut gereist ? | gereist s e i n |
| 2. Ich habe euch viel zu erzählen ! | zu erzählen h a b e n |
| 3. Wir werden ein paar gemütliche
Stunden verleben. | verleben w e r d e n |
| 4. Fritz will euch etwas vorspielen. | |
| 5. Er kann schon ganz ordentlich musizieren. | |

6. Eugen muss mich aber auf dem Klavier begleiten.
7. Ihr dürft mit eurem Vetter draussen spielen.
8. Wann sollen wir wieder heraufkommen ?
9. Magst du noch etwas Suppe essen ?
10. Lasst euch das Essen gut munden !

In «Ihr dürft spielen» haben wir eine Doppelform vor uns. «Dürft» verrät Zahl und Zeit, «spielen» den eigentlichen Vorgang (den «Sachkern»). Wörter wie «dürfen» nennen wir Hilfsvorgangswörter. Unterstreiche alle Hilfsvorgangswörter in der Übung 8 !

m ö g e n

5. Klasse

Konrad war ein fröhlicher Bub. Den ganzen Tag hätte er singen und pfeifen mögen, wie der Vogel im Hanfsamen.

9. Ergänze mit «..... mögen» !

Eisenbahnfahrt: Schon am Ziel ? Schade ! Hans hätte

Kaspertheater: Eben hatte sich der lustige Kasper verabschiedet. Nur ungern liessen ihn die Kinder abtreten. Sie hätten

In der Badanstalt: Nicht eben rasch schritten die Kinder in den Ankleideraum zurück. Sie hätten

Eigene Beispiele ! (Vorlesestunde. In der Stadt. Im Warenhaus. Ein Schaufenster. Im Zoo.)

Magst du noch etwas Fleisch ? — Nein, danke, ich bin wirklich satt und mag nichts mehr essen !

10. Geschmackssache ! — Was viele Leute nicht mögen.

5 Sätze !

6. Klasse

11. Die vielseitige Verwendung des Hilfsvorgangswortes «mögen».

a) Vermisste Gegenstände

Der Lehrer: «Wo mag nur dieses Buch hingeraten sein ?»

Der Reisende:

Der Bergsteiger:

Die Mutter:

b) Sie sorgen für den Winter («Kinderfreund»)

Der Hamster hatte den Ausgang seines Baues bereits von innen mit Erde verstopft und sich in der Tiefe auf sein Strohbett niedergelegt. M o c h t e es oben schneien und frieren, dass die Ackerscholle hart wie Stein wurde, hier hinab konnte die Winterkälte nicht dringen.

Übertrage das in die Gegenwart ! Ändere nach diesem Muster in den folgenden Beispielen die Sätze mit «Wenn . . . » !

Kopf hoch !

Wenn es dir vielleicht auch schwer fällt, halte aus ! — Wenn ich mir auch noch so grosse Mühe gebe, es will mir einfach nicht gelingen. — Deine Arbeit wird nicht umsonst sein, wenn du jetzt auch am Erfolg zweifelst.

c) Wünsche:

Schütz' euch Gott, ihr Reiser schwank !
Mögen unter euren Kronen,
rauscht ihr einst den Wald entlang,
Gottesfurcht und Freiheit wohnen (Ged.: Aus dem Walde, L.6)

F r e m d e S i t t e n u n d B r ä u c h e :

In einer Gegend Südfrankreichs ist es Brauch, dass die Frauen der Umgebung allerhand bedeutungsvolle Geschenke bringen, wenn ein Kind zur Welt gekommen ist. Eine Nachbarin bringt dem Kind ein Stück Brot: Das Kind soll gut werden wie Brot. Eine zweite schenkt ein Stück Holz: Das Kind soll einst stark sein und einen aufrechten Charakter haben wie das Holz. — Das Geschenk einer dritten besteht aus einem Seidenlappen: Das Kind soll eine Haut erhalten so zart wie Seide.

Ä n d e r e die «Soll»-Sätze in solche mit «Möge das Kind . . . » !
Ä n d e r e W ü n s c h e : Ich möchte lernen (werden).
5 Sätze !

d) Von den Bienen (L. 6)

Ein Bienlein mochte das nicht gerne gehört haben.
«Zwanzigtausend mögen es sein», sagte mein Bruder.
Ändere nach diesem Muster: Ich glaube, es ist etwa 4 Uhr.
Es haben wohl etwa fünfzig Wettkämpfer am Hindernislauf

teilgenommen. Ich schätze Herrn Jungi auf 30 Jahre. (Herr mag etwa alt s)

e) Unser Lehrer mag es nicht leiden, wenn 5 Sätze !

12. Nur in der Mundart darf «mögen» an Stelle von «können» verwendet werden: I mag scho gwaarte (können). — I mag schier nüme gstaar (können, vermögen zu). — Mer händ grad na möge gchoo (rechtzeitig anlangen). — I mag das Ross nüme gmäischtere (vermögen zu, imstande sein zu). — Magsch na ghebe (festhalten können) ?

m ü s s e n — h a b e n z u

13. Wir stellen im 2. und 6. Satz der Übung 8 (5. Klasse) die beiden Formen einander gegenüber :

Ich muss euch viel erzählen. Ich habe euch viel zu erzählen.

Du musst mich aber begleiten. Du hast mich zu begleiten.

Welche beiden Sätze bedeuten ungefähr das Gleiche ? Welche können einander nicht gleichgesetzt werden ?

Bilde eigene Sätze ! Erzähle z. B., was der Soldat zu tun hat, was die Feuerwehrleute in einem Brandfall zu tun haben, was ein fränkischer Gaugraf — ein zürcherischer Landvogt zu tun hatte.

IV. DIE PERSÖNLICHEN FÜRWÖRTER

4. Klasse

W e r e t w a s t u n k a n n

14. Auftrag an Hans und Hedi: Es sind Rechen- und Aufsatzhefte einzuziehen. Hans schlägt Hedi vor, sich in die Aufgabe zu teilen:

« **I c h** ziehe die ein. **D u** ziehest »

Lehrer: «Was tut Hans ?» — « **E r** » «Hedi ?» —

« **S i e** » Ein zweites Mädchen hilft Hedi: « **E s** » zieht auch »

Einziehen durch zwei Knaben und zwei Mädchen.

Vorschlag der Md.: « **W i r** ziehen **I h r** zieht »

Ein anderer Schüler spricht: « **S i e** ziehen »

T a f e l b i l d :

	Einzahl	Mehrzahl
1. Person	ich = der Sprecher	wir = die Sprecher
2. »	du = der Angesprochene	ihr = die Angesprochenen
3. »	er = der sie = die Besprochene es = das (Person oder Gegenstand)	sie = die Besprochenen (Personen oder Gegenstände)

Die fettgedruckten Wörter stehen für Personen oder Gegenstände; wir nennen sie **F ü r w ö r t e r .**

(Anmerkung für den Lehrer: Bei Vorgängen, die von Personen oder Gegenständen abhängen, sprechen wir — offensichtlich nicht immer zutreffend — von «persönlichen Fürwörtern»: er rennt (der Knabe), es läuft (das Mädchen, das Wasser). Bei Vorgängen, die nicht von Personen oder Gegenständen abhängen, sprechen wir von einem **u n p e r s ö n l i c h e n** Fürwort: es regnet, es schneit, es freut mich.)

15. Übung 46 im Zürcher Übungsbuch.

5. Klasse

Aufgepasst bei der Verwendung von Fürwörtern !

16. Aus einem Aufsatz:

Als ich zu Herrn N. in die Werkstatt ging, erhielt er gerade den Auftrag, eine massive Nussbaum-Haustüre anzufertigen. Zuerst wählte er schöne Nussbaumbretter mit ganz einfachen Masern aus. Der Türrahmen samt der Türe musste 140 cm breit und 260 cm hoch sein. Jetzt sägte er zwei 20 cm breite Streifen für die beiden Seiten und richtete dann das Querstück für oben.

Welches Fürwort darf nicht mehr für die gemeinte Person verwendet werden ? Warum nicht ? Verbessere !

6. Klasse

Das Fürwort der 3. Person Mehrzahl (sie) wird im Hochdeutschen weniger häufig verwendet als in der Mundart !

17 a. Übertrage mit dem unbestimmten Fürwort « man » :

Sie säged, s göng em guet. — I wäiss nüüd, eb s waar sei, aber si sägeds. — Wie macheds daas bin öi ? — Si lüüted scho. — Jetzt boueds am Haldewääg ääne. — Daa sötteds aber sande !

b. Verbessere die folgenden Stellen in Aufsätzen, indem du die gemeinten Personen genauer bezeichnest oder die Geschehensform (Passiv) anwendest !

Im Dählihölzli fällten sie Bäume. — Auf dem Bauplatz errichteten sie ein Gerüst. — Auf der Festbühne hatten sie eine Lautsprecheranlage eingerichtet. — Vor dem Eingang verteilten sie Programmzettel. — Als wir auf das Zelt zuschritten, spielten sie eben einen rassigen Marsch.

DIE BIEGUNG DER FÜRWÖRTER

5. Klasse

18. Der Hund

Er leistet uns treue Dienste.	W e r fall
Wir nehmen uns s e i n e r an.	W e s fall
Wir geben i h m Futter und Obdach.	W e m fall
Wir pflegen i h n gut.	W e n fall

Stelle ähnliche Beispielreihen mit den Biegungsformen der anderen Fürwörter zusammen !

(Die W es f a l l f o r m e n heissen: meiner, deiner, seiner, unser, euer, ihrer.)

Merke dir die Schreibweise !

Fürwort im Wenfall:
i h n (→sehen = Vorgangsw.)

Verhältniswort:
i n (→Zürich = Nennwort)

Fürwort im Wemfall:

i h m (→geben = Vorgangsw.)

Verhältniswort mit
Geschlechtw. verschmolzen:
in dem = i m (→Garten =
Nennwort)

19. Setze die Fürwörter ein !

Hans schreibt seinem Freund Walter aus den Ferien. Walter dankt für den Brief. Er hofft, bald einmal besuchen zu können. Er grüsst herzlich. — Hansens Bruder ist Rekrut. Hans schickt ein Paket. Er wünscht guten

Dienst. Er berichtet von den Ereignissen in seinem Dorf. Walter kommt zu Hans auf Besuch. Hans erblickt schon von weitem. Er rennt entgegen. Er führt in die Stube.

20. Übung 148 im Zürcher Übungsbuch.

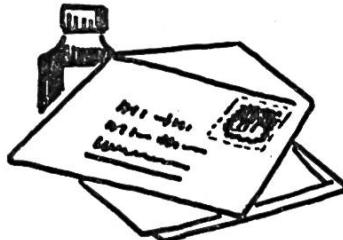
(Weitere Übungen siehe im Abschnitt «Übungen zur Rechtschreibung».)

6. Klasse

21. Setze in alle Personen:

Er schämt sich meiner. Er erbarmt sich meiner. Sie haben sich meiner angenommen. Sie konnte sich meiner nicht mehr erinnern. Er hat meiner in freundlicher Weise gedacht.

22. In den folgenden Sätzen verlangt das Hochdeutsche, abweichend von der Mundart, das rückbezügliche Fürwort *sich*.
Übertrage: S Liseli hett gëern säb Chopftuech gchauft; aber es hät zwenig Gäld byn em ghaa. «Ä, wie tumm!» hät s byn em sälber tänkt. Vilicht git em s de Verchäuer echli biliger? Aber dëe laat nüd mit em rede. Und s Aneli, wo s na mit em gnaa hät, wott syn Franke für ins sälber phalte.



DIE ANREDEWÖRTER

(Höflichkeitsform)

5. Klasse

23.

Rafz, 25. Juli 1950.

Liebe Frau Zürrer !

Eine ganze Woche schon bin ich nun hier in den Ferien. Leider habe ich (Frau Zürrer) am Tag meiner Abreise nicht zu Hause getroffen. Meine Mutter hat mir nun geschrieben, dass (Frau Z.) in Rafz zwei Bekannte besitzen, die (Frau Z.) durch mich grüssen lassen wollten. Ich habe inzwischen (Frau Zürrers)

Grüsse an Frau B. und Fräulein F. ausgerichtet. Beide werden (Frau Z.) in den nächsten Tagen selber schreiben.

Fräulein F. zeigte mir das schöne Riegelhaus, in dem (Frau Z.) in (Frau Zürrers) Jugendzeit etwa die Ferien verbrachten. Ich sende (Frau Z.) hier noch eine Ansichtskarte davon. Die Riegelhäuser dünken mich immer so heimelig ! Überhaupt gefällt es mir in Rafz ausgezeichnet.

Empfangen (Frau Z.) recht freundliche Grüsse
von (Frau Zürrers) Marianne.

Schreibt den Brief so, wie ihn Marianne ihrer Patin geschrieben hätte, wenn das von Frau Zürrer Gesagte auf sie zuträfe !

6. Klasse

24.

Horgen, 1. Oktober 1950.

Lieber Onkel !

Du hast mich eingeladen, Dir am nächsten Montag beim Wümmet zu helfen. Ich danke Dir dafür von Herzen. Natürlich komme ich an diesem ersten Ferientag mit tausend Freuden zu Dir nach Meilen. Ich kann den Augenblick kaum erwarten, wo Du mir die Schere in die Hand drückst und die Traubelenlese in Deinem schönen Rebberg beginnt.

Meine Eltern möchten Dich schon jetzt bitten, auch dieses Jahr mit uns Vaters Geburtstag zu feiern. Sie freuen sich sehr auf Deinen Besuch am übernächsten Sonntag und lassen Dich recht herzlich grüßen.

Empfange auch viele liebe Grüsse von Deiner Nichte
Hannelore.

Schreibe diesen Brief so, wie ihn Hannelore an einen guten Bekannten ihrer Eltern geschrieben hätte, den sie mit « Sie » anspräche !

V. DIE ZEITFORMEN

1. Die Gegenwart *

4. Klasse

Die Personalformen

Die Vorgangswörter können ihre Form ändern:

	Einzahl		Mehrzahl
1. Person	Ich les e		Wir les en
2. »	Du lies est		Ihr lies t
	Er		
3. »	sie lies t		Sie les en
	es		

Je nach dem voranstehenden persönlichen Fürwort nehmen sie verschiedene Endungen an. Bei «lesen» wird das e in der 2. und 3. Person Einzahl zu i.

Diese verschiedenen Formen der Vorgangswörter nennen wir **Personalformen**.

***) Hinweise für den Lehrer:**

1. Wenn wir bei dieser Bezeichnung bleiben, so tun wir es, weil durch sie in einer unsren Schülern verständlichen Weise die eine der beiden Aufgaben dieser Zeitform ausgedrückt ist. Wir sind uns dabei bewusst, dass die «Gegenwart» auch als **allgemeine, zeitlose Form** verwendet wird: Die Kuh gibt Milch.

2. Es wäre nicht zu verantwortender Zeitverlust, nur dem «System» zuliebe Formen zu üben, die der Schüler unserer Stufe ohne weiteres beherrscht. Eindringende Übung ist aber bei den Formen der 2. Person Einzahl und Mehrzahl, sowie der 3. Person Einzahl vieler Vorgangswörter dringend geboten. Hier herrschen weitherum — und nicht nur bei Schülern! — Unkenntnis und Unsicherheit. Um der sich breit machenden Sprachverwilderung wirksam zu begegnen, ist es nötig, dass Ohr und Sprechwerkzeuge an die richtigen Formen gewöhnt werden. Eine bloss schriftliche Lösung von Abwandlungsaufgaben wäre so gut wie nutzlos. Auch werden sich die in einen **Satzzusammenhang**, in eine «natürliche Umgebung» hineingesetzten Einzelformen dem Gedächtnis besser einprägen als solche, die — aus jedem Zusammenhang herausgehoben — sozusagen in luftleerem Raum stehen.

Ernst Bleuler schlägt in «Red und schriib rächt» (Jahrbuch der ELK des Kantons Zürich) vor, zur Einführung der Formen der 2. Person je einen oder zwei Schüler eine Tätigkeit vor-

zeigen zu lassen, die von den Mitschülern erraten werden muss. Ausserdem rät er, diese Formen häufig in Fragen anzuwenden (Was der Lehrer, der Nikolaus, der Götti usw. alles zu fragen haben). — Auch wir Lehrer der Mittelstufe werden gut daran tun, diese Ratschläge zu beherzigen.

3. Verkürzte Formen: Nach **D u d e n** (Rechtschreibung), Regel II, 9 und 10, kann bei Vorgangswörtern, deren Stamm auf s, ss, z, tz, x und sch ausgeht, die Endung **e s t** durch **t** ersetzt werden; z. B. «du liest» neben «du liesest», «du isst» neben «du issest», «du nascht» neben «du naschest». Wir sind mit Bleuler der Meinung, dass man in der Schweiz von dieser «Freiheit» keinen Gebrauch machen sollte. Der Schüler soll zu sauberem Sprechen angehalten werden und die Formen der zweiten und dritten Person Einzahl in allen Fällen auseinanderhalten.
25. Setze in alle Personen der Einzahl und Mehrzahl und beachte dabei, dass **1 e** von der 2. Person an zu **e l** umgestellt wird ! Ich schüttle die Wolldecke. Ich wirble Staub auf. Ich blinze wegen des Staubes. — Ich hänsle die Kameraden nicht. — Ich prügle meinen Hund nie.
26. Ebenso. — Achte darauf: von der 2. Person an kein **e** nach dem **r** ! Ich zittere vor Kälte. Ich wimmere vor Schmerz. Ich jammere laut. Ich bedaure den armen Kerl. Ich laure der räuberischen Katze auf.
27. Schwierigkeiten, die du meisterst:
Bilde mit den folgenden Vorgangswörtern kurze Sätze und wandle sie in allen Formen der Einzahl und Mehrzahl ab !
messen, geben, lesen, nehmen, stehlen, sehen, treten.
28. Übertrage:
S Unglück (Zürcher Übungsbuch Nr. 52)
S Aneli stoosst
29. **D i e 2 . P e r s o n**
a) Lass deine Mitschüler sagen, was du tust:
den Schultornister auf dem Kopf tragen; rasch nach vorn

laufen, einen Mitschüler wegstoßen, einen Papiersack aufblasen, das Lineal fallen lassen, die Hände waschen, einen Mitschüler festhalten. (Die Kameraden sprechen: «Du ...».)

b) Lasst eure Mitschüler sagen, was ihr tut:

einen Kameraden nach vorn tragen, mit Schwämmen über die Tafel fahren, die Schwämme fallen lassen, die Hände waschen, Zettelchen fortblasen, zur Türe laufen, einen Kameraden festhalten. (Die Kameraden sprechen: «Ihr ») **Achtet darauf:**

fragen weist überhaupt nie ä auf: Du fragst, ihr fragt!

30. **Worauf der böse Max Antwort geben muss:** Warum (Streit anfangen) mit deinem Bruder ? Warum (schlagen) das Schwesternchen ? Warum (halten) es fest ? Seit wann (stehlen) dem Nachbarn die Birnen und (graben) ihm Kartoffeln aus ? Wie, du (lassen) den Kleinen einfach stehen und (laufen) fort ?

31. Bilde die Formen mit **d u , e r u n d i h r**!

Einen Nagel einschlagen, nach Zürich fahren, den Drachen fliegen lassen, am Reck hängen, ein Gartenbeet umgraben, auf die Nase fallen, das Geheimnis nicht verraten, die schwierige Zahl im Kopf behalten.

5. Klasse

32. Radfahren

Setze mit ä (ö) in die 2. und 3. Person Einzahl, hierauf wieder mit a (o) in die 2. Person Mehrzahl:

Ich fahre auf einem neuen Rad.

Ich falle nie um.

Ich halte die Lenkstange fest in den Händen.

Ich lasse mein Fahrrad nicht an der Sonne stehen.

Ich stösse mein Fahrrad den Rain hinauf.

33. In der Eisenbahn

a) Achte darauf, dass du im richtigen Zug (fahren), den Kopf beim Hinausschauen nirgends (anschlagen) und auch das Ta-

schentuch nicht zu weit (hinaushalten), auf der Treppe nicht (fallen), die Mitreisenden nicht (stossen) und Erwachsene nicht stehen (lassen), statt dich von deinem Platz zu erheben !

b) Gebt acht, dass ihr

6. Klasse

34. Ein Schlaumeier

Setze statt der Grundform die richtige Personalform !

Unser Knecht Heiri (halten) die Leute gerne zum Narren. Du (sehen) ihm den Schlaumeier von weitem an. Wen (nehmen) er wohl das nächste Mal aufs Korn ? Passt auf, leicht (fallen) ihr auf seine Scherze herein ! — Ihr wollt ihn erwischen ? Das (schlagen) ihr euch am besten aus dem Kopf ! Heiri denkt: «Ihr (fangen) mich ja nicht !» Und er (behalten) recht.

Heiri, du bist trotz allem ein prächtiger Kerl: Du (helfen) manchem freiwillig bei der Arbeit. Ich weiss, dass du einem alten Mütterchen den Garten (umgraben). Ohne Scheu (treten) du dummen Schwätzern, aber auch grossen und kleinen Tierquälern entgegen. Jeden schlechten Menschen (lassen) du deine Meinung wissen und (blasen) ihm gehörig den Marsch !

2. Die Vergangenheit

4. Klasse

35. In der Stube ist es recht gemütlich. Es ist Sonntag. Es schneit und regnet durcheinander, und im Ofen brummt das Feuer. So könnte der Anfang eines Briefes lauten, den man gerade während dieses Hudelwetters in der warmen Stube schreibt. Die Sätze stehen aber in der Erzählung «Der Rabe» in eurem Lesebuch. Sie erzählen von etwas Vergangenem und sehen darum im Lesebuch etwas anders aus. Wie ? — Prüft nach !

Die Erzählung geht weiter:

Alle waren schön angezogen und sassen mit Büchern und Zeitungen, um zu lesen. Die Kinder spielten, die Mutter schenkte den Kaffee ein und schnitt den Kuchen in Stücke.

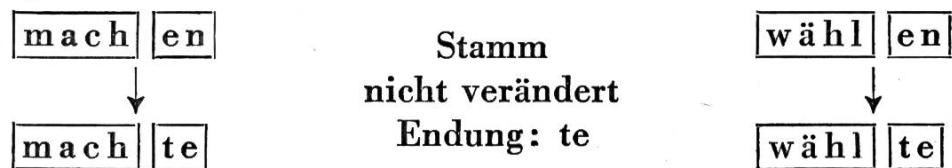
Ähnlich erzählst du ja auch in deinen Aufsätzen von eigenen Erlebnissen. Die Vergangenheit ist die eigentliche schriftdeutsche Erzählf orm .

Die Bildung der Vorvergangenheitsformen

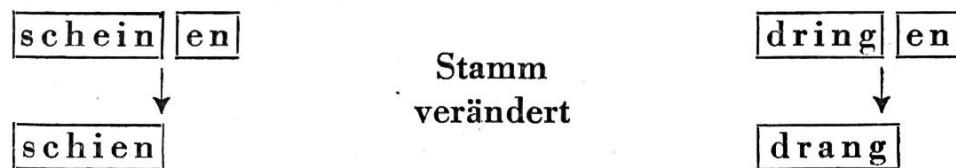
Aus einem Herbstaufsat:

Letzten Sonntag m a c h t e ich mit meiner Schwester einen Spaziergang durch den Herbstwald. Ich w ä h l t e den Weg durchs Tobel, dem Bach nach. Die Sonne s c h i e n warm. Sie d r a n g durch das bunte Laub der Bäume auf den über und über mit Blättern bedeckten Waldboden.

1)



2)



M e r k e :

Es gibt Vorgangswörter, die in der Vergangenheit die Endung -te erhalten. Sie verändern den Stamm nicht. (Als Ausnahme merke dir z. B.: bringen — brachte !) Bei andern Vorgangswörtern verändert sich in der Vergangenheit der Stamm. Diese müssen wir besonders üben !

36. Vergangenheitsformen mit unverändertem Stamm

Setze in alle Personen:

Ich stürmte in die Turnhalle.

Ich stellte mich in die Reihe.

Ich hüpfte übermütig zum Klettergerüst.

37. Vergangenheitsformen mit verändertem Stamm

Setze die richtigen Personalformen der Vergangenheit ein !

Karl, der Seefahrer (L. 4)

1. Neuer Selbstlaut: a

Das Schiff (stehen) zur Abfahrt bereit. Die Maschine (beginnen) zu arbeiten. Die Bäume und Häuser (beginnen) sich zu

drehen. Die Mutter (verschwinden) in den Leuten drin. Karl (sehen) in die Badanstalt hinein. Gerade (springen) einer kopf-über in den See. — Der Heizer (werfen) grosse Brocken auf die Glut. — Die Maschine (stehen) still.

2. Neuer Selbsta Laut: i (ie)

Der Kapitän (steigen) zum Steuermann hinauf. Er (rufen) in ein Rohr hinein. Karl (gehen) zur Schiffskasse. — Ein Mann (reiben) an der Maschine herum. — Ein frisches Lüftchen (streichen) Karl über das Gesicht. — Auf dem Landungssteg (unterscheiden) man deutlich die Menschen. «Vater, Vater!» (schreien) Karl aus Leibeskräften. Die Grossmutter (halten) die Hand über die Augen.

3. Neuer Selbsta Laut: o

Der Kapitän (schliessen) die Türe. — Der Heizer (heben) Karl in die Höhe. Der Maschinist (ziehen) an einem Hebel. Ein Matrose (ziehen) am Glockenstrick. — Die Schiffköchin (riechen) nach guten Dingen. — Man (schieben) das Gätterlein weg.

4. Neuer Selbsta Laut: u

Der Kapitän (tragen) eine Mütze mit goldenen Streifen. — Zwei runde Scheiben (fahren) aneinander herum wie Hände. Der Heizer (fahren) mit der Schaufel in den Kohlenhaufen hinein. Das Schiff (fahren) wieder ab.

38. Übertrage in die Schriftsprache. Setze alle Personalformen in die Vergangenheit!

Fuerme und Féeरme

«Hü, ho, Liseli!» hät de Fuerme grüeft und d Gäßle i der Luft sure laa. Mit Ross und Waage isch er uf de Fluss looszoge. Deet hät de Féeरme mit synere Waageféeरi gwaartet. Won er aber die Fuer gseet, schüttlet er bidankli de Chopf. De Waagen isch ja höoch mit Chischte glaade (beladen) gsy. Drum rüeft er em Fuerme zue: «Sovil Chischte nim i nu mit, wänn d mer bi der Landig us jedere Chischte es Stuck vo dem gisch, was drin isch.» — «Da bin i scho yverstande», mäint de Fuerme und isch mit Ross und Waage ufs Féeरschiff ufegfaare, und jetzt isch es über de Fluss gange. Am andere Uufer hät de Fuerme die äint und ander Chischten uuftaa und gsäit: «Soo,

Fëérme, nimm der e Naase voll; gseesch, da drin isch luuter Luft !» D Chischte sind nämli lëér gsy. — De Fëérmen aber hät glachet: «E Naase voll gueti Luft isch au öppis wërt. Was miechet mer au ooni Luft und Wind ! So faar halt wyter i d Wält, Fuerme ! — Mit Glück !»

(Nach einer Kurzgeschichte im «Kinderfreund», bearbeitet.)

39. Übertragt gruppenweise in die Schriftsprache ! Setzt alle Personalformen in die Vergangenheit !

De Sitz am Ofe

a) Vor viele Jaare isch de witzig Müller Hansjoggeli amene chalte Jännertaag übers Land gritte. Er hät tüchtig gfroore und isch drum imene Wiirtshuus ykeert. Er hät si deet am Ofe eso rächt wele wëérme.

Won er i d Wiirtsstube chunt (treten), gseet er deet zwaar de mächtig Ofe mit em Bank devoor. Aber uf dem Bank sitzed biräits drei tick, rych Puure und lönd sich s la wool sy. Käm isch es ygfale, em verfrorne Müller s waarm Plätzli am Ofe aazbüüte.

b) Da hät sich de Müller uf syni Wys ghulfe. Er säit zur junge Wiirtsfrau: «Mached mer doch en tüchtige Hördöpfelsalaat mit Essig und Öl und drei hërtgsottnen Äier druff !» — Wo d Wiirtin em Müller das Ässe bringt, säit er: «Das isch für mys Ross im Staal. Gönd nu und lueget, wie s em schmöckt !»

Druuf sind die drei Puure vom Ofebank uufgstante und in Staal useggange. Si händ wele go luege, wie dem Müllerross das mërkwürdig Fuetter schmöcki.

c) De Müller aber isch an Ofe gsässe (sich setzen) und hät bald wider waarm ghaa.

Nach eme Wyli chunt d Wiirtsfrau mit de Puure zrugg und säit: «Öiers Ross frisst de Salaat nüüd !» — «Dä nim iich en», git de Müller zur Antwoort und laat si die Platte la schmöcke. Bivor er wider furtgritten isch, hät er si zu de Puure gcheert (wenden): «I säge na rächt hëérzliche Tank, das er mer so schöön Platz gmacht händ am Ofe, und jetzt läbed wool !»

Anmerkung für den Lehrer:

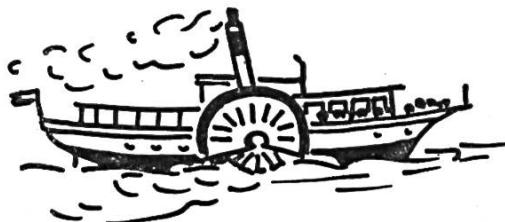
Siehe auch A. Webers Zürichdeutsche Grammatik: § 282: «Das Perfekt als Erzählungsform» und § 279: «Das historische Präsens»!

5. Klasse

40. Übung 82 c Zürcher Übungsbuch.

41. Übertrage in die Vergangenheit:

Das erste Dampfschiff auf dem Zürichsee (nach Hs. Wälti: Die Schweiz in Lebensbildern, Bd.V)



Im Herbst tritt das Dampfschiff seine abenteuerliche Reise nach dem Zürichsee an. Bevor seine Wasserfahrt beginnt, zerlegen die Arbeiter ihr Werk wieder, verladen die Teile auf Wagen, und hundert Kilometer weit geht's zuerst mit Pferdegespann zum nächsten grossen Fluss, der nach dem Meere zieht. Hier fügen die gewandten Hände die Stücke das zweitemal zusammen. Die Stunde kommt, wo es seine Prüfungsfahrt antreten soll. Höchst gespannt umstehen die Ingenieure den Stapelplatz. Klappt wohl unsere Berechnung, oder klappt sie nicht? — Sie stimmt! Das erste Schiff mit eisernem Rumpf schwimmt im Wasser. Sofort beladen sie es mit einer Fracht von fünfzig Tonnen Stückgut. Auch jetzt sinkt der Kiel nicht tiefer, als es später im Obersee oder im Linthbett der Fall sein darf. Gut. — Und nun, wie steht's mit seiner Schnelligkeit? — Die Heizer sind an der Arbeit. Bald quillt eine schwarze Rauchfahne zum Kamin heraus, und wie aus dem Schlot eines feuerspeienden Berges jagen Funken gen Himmel. Unheimlich. Das Zürichseeschiff hat seinen Namen. Ein Kommando — ein leises Zittern — die Schaufelräder greifen ins Wasser — der «Vulkan» fährt meerwärts. Flott zieht er aus. Ein begleitendes Dampfboot ums andere überholt er, ja sogar dem schnellsten, das auf dem Fluss verkehrt, kommt er bald zuvor. Vier Wegstunden legt das neue Schiff in einer Stunde zurück.

42. Ebenso: Nach der Eiszeit

(z. T. nach Burkhardt: Welt- und Schweizergeschichte)

Endlich weicht die ungeheure Kälte. In der Niederung zerbricht die Eisdecke. Menschen tauchen wieder auf. Sie bergen sich in den Felshöhlen. Rentiere fressen das Gras zwischen den Steinen. Gemächlich schreitet das Mammút einher. Manchmal erhebt sich donnerndes Löwengebrüll. Der Höhlenlöwe fletscht die Zähne und schlägt wild mit dem Schweif um sich. Das kleine Getier verkriecht sich scheu in die Löcher. Auch der Mensch zieht den Kopf vom Höhlenausgang zurück. Mit Waffen aus Steinen und Knochen schleicht er sich an die Tiere heran; denn seine Nahrung besteht aus Fleisch.

43. Setze in alle Personalformen der Vergangenheit:

Ich pfeife ein Liedlein. Ich greife zum Rucksack. Ich schneide mir eine Rute. Ich beisse vergnügt in mein Butterbrot. Ich schleiche durchs Dickicht.

Gegenwart — Vergangenheit

44. Übertragungen und Rückübertragungen aus dem Lesebuch

A u s w a h l :

a) Frühling im Walde, vor dem Schluss:

«Fritz warf mit dem Hut» bis «.... ganz rot und blau vor Kälte.»

b) Erster Brief aus der Erntezeit, Mitte:

«Der Vetter begann» bis «.... rief er mir lachend zu.»

c) Es wird Herbst, Anfang bis «.... beschenken.»

d) Die Seidenweberin in der Fabrik, 1. Abschnitt, 3. Abschnitt:

«Liseli stieg» bis «.... im Dienste der Fabrik.»

e) Gleiches Stück, nächster Abschnitt:

«So blieb» bis «.... einen schweren Beutel.»

f) Die Maikönigin, nach etwa 2 Seiten:

«In diesem Augenblick» bis «.... Hü !»

g) Ein Tag auf dem Hofe des Alemannen Pechin, nach 1 Seite:

«Nun wird es am Hoftore» bis «.... wie angewurzelt stehen.»

Weitere Anknüpfungspunkte:

Zweiter Brief aus der Erntezeit: hieben, lasen, brannte, rief, fingen an.

Die jungen Füchse, letzte Seite: rieten, sass, sah, trug, liess, stiess, erscholl.

Der treue Hofhund: blies, trieb, fielen, schien, erschraken, brachen, betrat, rief, blieb, sah, lag, trug, wies, tat, gelang, verriet.

6. Klasse

45. Aus einem Bericht über die Erstbesteigung des Lauterbrunner Breithorns (S-J-W: Bergsteiger)

Etwa sechzig Meter über dem Schneefeld fanden wir ein durch weit vorspringende Felsplatten geschütztes, ziemlich ebenes und trockenes Plätzchen. Hier ist gut sein ! hiess es, und nach so harter Arbeit freuten sich alle auf die Nachtruhe. — Es war acht Uhr, als wir uns zur Ruhe legten. Die Aussicht auf schönes Wetter schien wieder schwinden zu wollen. Finstere Nebel drangen aus Süden über die Wetterlücke hervor und verdeckten die Wände des Breithorns.

Vergangenheitsformen: finden — fand	schwinden — schwand	dringen — drangen	heissen — hiess	scheinen — schien
-------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------	-------------------

Setze die Reihen fort ! Beispielsätze.

46. Lest den folgenden Text in der Gegenwart ! Schreibt ihn in der Vergangenheit !

Der Bär im Schweinestall (Jahrbuch 1939 der RLK, etwas bearbeitet)

Eines Abends (kommen) ein Bärentreiber mit einem Tanzbären in ein Wirtshaus, das am Ende des Dorfes (stehen), und (bleiben) dort über Nacht. Der Wirt hatte eben ein Schwein verkauft und (sperren) den Bären in den leeren Stall.

Um Mitternacht (kommen) ein Dieb auf den Zehen geschlichen und (wollen) das Schwein stehlen. Er (wissen) von dem Vorgefallenen nichts, (öffnen) leise die Stalltür, (gehen) hinein und (ergreifen) im Finstern anstatt des Schweines den Bären.

Dieser (fahren) fürchterlich brummend auf, (packen) mit seinen

gewaltigen Pratzen den Dieb, der vor Schrecken und Schmerzen laut (schreien), und (lassen) ihn nicht mehr los.

Alle Leute im Wirtshause (erwachen) und (rennen) herbei. Mit vieler Mühe (erlösen) der Bärentreiber den Dieb, der (bluten) und übel zugerichtet (sein), und (überliefern) ihn dem Gerichte.

47. Übung 85 im Zürcher Übungsbuch: **Uf em See.**

(Nötige Erklärungen: schliirgge = streichen, gütschle = plan-schen, Fürrli = kleine Furchen, päckle = schnappen.)

3. Die Vollzogenheit (Vorgegenwart)

Vorbemerkung für den Lehrer:

Mit der Bezeichnung «Vollzogenheit» soll nicht etwa ein Gegensatz zur «Vergangenheit» ausgedrückt, sondern nur auf die verschiedene Akzentsetzung der beiden Zeitformen hingewiesen werden. Tatsächlich steht beim Perfekt das «Vollzogen» stärker im Vordergrund als das «Vergangen» (Glinz, Vorlesungen über den grammatischen Bau der deutschen Sprache). Wie Walter Clauss in einem in der Lehrerzeitung erschienenen Aufsatz («Unsicherheit im Gebrauch der Zeitformen») betont, wäre es falsch, das deutsche Imperfekt als die Zeitform der «unvollendeten Vergangenheit» aufzufassen; denn auch es spricht selbstverständlich Vollendetes aus («Göthe starb 1832»). Bei der ausgesprochenen Tatsache handelt es sich aber «um schlechthin Vergangenes, das der Sprecher kühl und sachlich als solches erzählt oder berichtet». Das Imperfekt stellt keine Beziehung zur Gegenwart her. Beispiel aus dem erwähnten Aufsatz: Sprecher A: «Ich bemerke erst heute, dass ich die gestrige Sitzung versäumte.» Sprecher B: «Ich bemerke erst heute, dass ich die gestrige Sitzung versäumt habe.» Dem Sprecher A war die Sitzung offenbar gleichgültig, dem Sprecher B ist «das Peinliche der Versäumnis als quälender Gedanke geblieben». Die Beziehungnahme zur Gegenwart ist also nicht immer in der Sache selbst begründet, sondern «vielmehr oft eine Frage des stilistischen Ermessens, eine Ausdrucksmöglichkeit für das seelische Verhalten des Sprechers zum Ausgesagten».

Glinz sieht ausser dem erwähnten inneren Unterschied zwischen den beiden Zeitformen **vor allem einen Unterschied im Klanggewicht**: Das Imperfekt ist die leichtere Form, in der sich fliessend erzählen lässt. Ihm eignet Knappheit und Eleganz, dem Perfekt eine gewisse Ausführlichkeit, eine «Mundartnähe», die von der Umgangssprache häufig bevorzugt wird. — Endlich erblickt Glinz in der Verwendung des Perfekts in gewissen Fällen einen «Rückgriff auf den vollen Einzelwert der Teile.» Beispiel: Was du ererbt von deinen Vätern hast . . . = Du hast es jetzt als ein Ererbtes. Im Hinblick auf solche Fälle (sie stehen aber eher vereinzelt da) hätte die Bezeichnung Vorgegenwart ihre Berechtigung.

Aus all dem Gesagten geht hervor, dass nach dem heutigen Sprachgebrauch die beiden Zeitformen praktisch weitgehend vertauschbar sind. Vor allem gehört die Vollzogenheit derselben Zeitstufe an wie die Vergangenheit. Die bestehenden feineren Unterschiede können Schüler unserer Stufe nur an Hand vieler Beispiele gefühlsmässig erfassen. Wir dürfen zufrieden sein, wenn sie bis zum Schluss der 6. Klasse eine gewisse intuitive Sicherheit im Gebrauch der Zeitformen erlangen und in ganz klaren Einzelfällen die Wahl der Zeitform begründen können. Auf allgemeine Formulierungen ist zu verzichten.

Die Zeitform der Vollzogenheit als Formgefüge

Beispiel 1: Ich habe gelesen.

» 2: Er ist gerannt.

Die Zeitform der Vollzogenheit eines Vorgangswortes wird gebildet aus einer Personalform des Hilfsvorgangswortes **h a b e n** oder **s e i n** (1: habe, 2: ist) und der Vollzogenheitsform des Vorgangswortes (1: gelesen, 2: gerannt).

Vorläufiger Überblick über die Vollzogenheitsformen

Vollzogenheitsformen treffen wir ausser in der Zeitform der Vollzogenheit an:

In der Zeitform der Vorvergangenheit (Ich hatte gelesen)

» » » » Vorzukunft (Ich werde gelesen haben)

In Redensarten wie: Das Schiff kommt angefahren

Als dekliniertes Eigenschaftswort (Partizip Perfekt): Das gelesene Buch.

In allen Zeiten der beiden Passivformen: Das Buch wird gelesen und — Das Buch ist gelesen.

Wir werden auch hier mit unsren Schülern nur das üben, was dem Stand ihrer sprachlichen Entwicklung angepasst ist, und was sie nicht ohnehin schon beherrschen. Ein besonderes Augenmerk werden wir auf die starken Vollzogenheitsformen haben (ohne dass die Schüler deswegen diesen Ausdruck zu kennen brauchen).

5. Klasse

Was die Handwerker zu ihren Kunden sagen

Der Schuhmacher: Ich habe Ihre Schuhe neu gesohlt.

Der Velomechaniker: Ich habe das Fahrrad wieder instandgestellt.

Der Uhrmacher: Ich habe in Ihrer Uhr eine neue Feder eingesetzt.

Der Schneider: Ich habe Ihr Kleid zur Anprobe gerichtet.

Der Photograph: Ich habe die Aufnahmen vergrössert.

Der Glaser: Ich habe die Scheibe verkittet.

Sicher wissen es die Kunden dieser Handwerker zu schätzen, dass ihre Aufträge alle rechtzeitig vollzogen worden sind. Die Zeitform, in der sie das vernehmen — z. B. ich habe gesohlt —, nennen wir die **Vollzogenheit**. Sie wird hier mit dem Hülfsvorgangswort **haben** gebildet.

Nicht zu Hause

Herr Farner ist vor drei Wochen verreist.

Er ist nach Amerika geflogen.

Er ist dort gut angekommen.

Eine Anzahl von Vorgangswörtern bilden die Vollzogenheit mit dem Hülfsvorgangswort **sein**.

48. Der böse Fritz wird verklagt

Was hat er alles verübt ? 10 Sätze !

Zeitungstext:

Auf der steilen Steigstrasse zwischen Brütten und Töss geriet ein Motorlastwagen mit Anhänger in einer Kurve über die

Fahrbahn hinaus und stürzte in das Tobel hinunter. Dem Führer gelang es, noch rechtzeitig abzuspringen; dagegen entstand grosser Sachschaden.

49. Nimm an, der Wagenlenker selber komme später auf einem Spaziergang mit Bekannten an diese Stelle und gebe Auskunft über den Vorfall. — Verwende den gleichen Text, aber in der **Vollzogenheit** (warum ?)

V o l l z o g e n h e i t s f o r m e n

50. a) Setze statt der **Grundform** die **Vollzogenheitsform** des **Vorgangswortes** !

Flachsverarbeitung in der Schule

Habt ihr euren Flachs schon (dörren) ?

Wir haben den unsrigen gestern (brechen).

Die Fasern haben sich prächtig (lösen).

Sieh nur diesen Büschel, eben habe ich ihn (schwingen) !

b) Ordne ein:

Formen mit der Endung -t:

Formen mit der Endung -en

51. Unterscheide gut zwischen den **Vollzogenheitsformen** der folgenden **Vorgangswörter**:

malen und mahlen

tränken und trinken

beten und bitten

niesen und geniessen

fällen und fallen

beugen und biegen

sprengen und springen

reisen und reissen

flehen und fliehen

Merke dir auch: speisen - gespeist

Bilde Sätze !

52. Achte auf die Rechtschreibung ! Die **Vollzogenheitsformen** der folgenden **Vorgangswörter** behalten das **h** der **Grundformen** bei. drohen, blühen, glühen, mähen, muhen, sich bemühen, nahen, nähen, einreihen, einweihen, wehen. Das **h** wird auch in der **Grundform nicht gesprochen** ! — Sätze !

6. Klasse

53. Setze die eingeklammerten Ausdrücke in die Vollzogenheit; benütze das einzeln stehende Stichwort zur Bildung eines Satzes in der Gegenwart oder Zukunft. Die so entstehenden Satzpaare zeigen dir, wie die Tatsachen, die in der Vollzogenheit ausgedrückt werden, oft in der Gegenwart oder Zukunft noch ihre Wirkung haben.

Beispiel: Ich habe eine Schachtel Farbstifte erhalten. — Jetzt kann ich nach Herzenslust malen.

Der Himmel (sich mit schwarzen Wolken überziehen) — bald . . .

Die Uhr (elf schlagen) — zusammenpacken.

Die Mutter (mir rufen) — heimgehen.

Du (unartig sein) — Strafe.

Er (seine Aufgaben erledigen) — spielen.

Ihr (heute fleissig sein) — zufrieden.

54. Wiederhole die Übung 51 der 5. Klasse !

Bilde neue Sätze !

55. Ein Zeitungsbericht aus dem Jahre 1949:

Seit dem 12. Juni, also seit 31 Tagen, ist an vielen Orten der Schweiz kein Tropfen Regen mehr gefallen. Eine Durchsicht der Aufzeichnungen unserer Wetterbeobachtungsstellen ergibt, dass seit dem Beginn der Beobachtung, also in einem Zeitraum von 171 Jahren, noch nie im Sommer eine so lange Trockenperiode vorgekommen ist. Die bisher längsten sommerlichen Trockenperioden erreichten 29 Tage und fielen auf den Monat August der Jahre 1800 und 1919.

Achte auf den Wechsel in der Verwendung der Zeitformen !
Versuche ihn zu begründen !

(Ausdruck für das seelische Verhalten des Sprechers zum Ausgesagten; siehe Vorbemerkungen für den Lehrer !)

56. Im folgenden Bericht könnte man **2 Sätzen** durch Anwendung der **Vollzogenheit** mehr Gewicht (eine grössere Bedeutung) geben; welchen ?



Sturmschäden in Zürich (Zeitungsbereich)

Der gestrige Sturm verursachte auch in Zürich zahlreiche Schäden. Auf einem neu erstellten grossen Geschäftshaus wurde der Kupferbelag eines Daches mit einer Oberfläche von etwa 50 Quadratmetern in die Höhe gehoben. Die Brandwache musste sie gegen Sturz sichern. In der Rotbachstrasse entwurzelte der Sturm einen Baum, so dass der Verkehr eine Zeitlang gesperrt war. Die Wellen zerstörten einen Teil des Riesbacher Hafendammes. Von der Mauer des Dammes, der auf einem Pfahlrost aufgebaut ist, brach ein fünf Meter langes Stück ein und stürzte in den See.

- (Lösung: 1.) Der gestrige Sturm hat auch in Zürich zahlreiche Schäden verursacht.
2.) Die Wellen haben einen Teil des Riesbacher Hafendammes zerstört.)

57. Übertrage ins Hochdeutsche, indem du die Vollzogenheitsformen mit **haben statt, wie in der Mundart, mit **sein** verwendest:**

I bi is Graas use glääge (sich legen). Er isch as Pult höre gsässe (sich setzen). Mer sind under en Baum gstande (sich stellen). Das Bild isch lang a säbere Wand ghanget. Uf dem Bänkli simer mängmaal gsässe ! (In den beiden letzten Fällen verwendet das Hochdeutsche «haben» oder «sein».)

58. Etwas für sprachgewandte Schüler:

Grundform statt Vollzogenheitsform

Vergleiche die Antworten 1—3 auf die Frage:
«Warum bist du nicht gekommen?»

1. Ich habe nicht gekonnt.
2. a) (Mundart:) I ha nüd **chöne** choo.
b) Ich habe nicht kommen können.
3. a) (Mundart:) S tuet mer läid, das i nüd ha **chöne** choo.
b) Ich bedaure, dass ich nicht habe kommen können.

59. Übertrage (Vollzogenheit):

1. Mer händ ä töörfte zueluege. 2. Mer händ s ghööre schüüsse. 3. Hät daas iez grad müese sy ? 4. Er hät müese de Salaat verlääse. 5. Er hät töörfte zu sym Unggle i d Férie gaa. 6. Me sett di nüd alls müese ghäisse. 7. Häsch d Schue scho la mache (flicken) ? 8. Er hät syn Bueb nüd / wele (4) / i d Frömdi (1) / la (3) / gaa (2).* 9. Er hettid de Köbi söle (4) / ghööre (3) Mëerli (1) / verzele (2) !* 10. Daas hettid er söle gsee ! — De chasch der tänke, wies is fuxt, das mer daas nüme händ chöne gsee !

* Die Ziffern in Klammern bezeichnen die Reihenfolge im Hochdeutschen. / . . (1)/ bedeutet also: An 1. Stelle !

4. Die Vorvergangenheit

5. Klasse

Durch den Winterwald (nach «Kinderfreund»)

Ein Eichhörnchen schnupperte am Boden umher und begann auf einmal, im Schnee herumzuwirbeln. Wie ein Besen bürstete sein Schwanz den Schnee weg, die Pfötchen halfen mit, und bald kam eine Baumwurzel zum Vorschein. Mit grosser Schnelligkeit begann das Tierchen Laub und Erde aufzukratzen. Da hatte es gewiss im **Herbst** eine Nusskammer **angelegt**.

Überlege, warum der letzte Satz nicht wie die andern in der Vergangenheit steht (Es legte eine Nusskammer an) !

Was sich **vor der Zeit** abgespielt hat, von der im Zusammenhang erzählt wird, steht in der Zeitform der **Vorvergangenheit**.

Auf der Traubewacht (L. 5)

Ich horchte bekommnen Herzens in die Nacht hinaus.

Der Mond war hinter eine Wolke getreten, und Dunkelheit lag auf der schweigenden Welt.

Welcher Satz steht in der Vorvergangenheit ?

Mit welchem Hülfsvorgangswort wird diese Zeitform hier gebildet ?

M e r k e :

Wie die Vollzogenheit, so wird auch die Vorvergangenheit eines Vorgangswortes mit **h a b e n** oder **s e i n** und der Vollzogenheitsform des Vorgangswortes gebildet. Das Helfsvorgangswort (haben oder sein) steht dabei aber in der Vergangenheit.

60. Suche im ersten und letzten Abschnitt des Lesestückes «Auf der Traubenwacht» noch je einen Satz, der in der Vorvergangenheit steht! Begründe die Verwendung dieser Zeitform!
61. Setze die eingeklammerten Formen in die Vorvergangenheit!
Der Umzug («Kinderfreund»)

Auf einem kleinen Tischlein sass ein Schneider. Über das Wagengeländer (er hängt) allerlei zerfetzte Kleider. Der Schuster zeigte auf die vielen alten Schuhe, die er neben sich an einer Stange (aufhängt). Noch ein Rasierer war da, der einen Kunden rasieren sollte. Aber fortwährend schleckte dieser den Seifenschaum ab; denn statt Seife (der Rasierer pinselt) ihm geschwungenen Nidel ums Maul.

62. Im folgenden Bericht sollte **ein Satz in der Vorvergangenheit statt in der Vergangenheit** stehen. Welcher?

Tierfreundschaft (Aus: «Fido» von J. Jegerlehner, S-J-W, etwas bearbeitet)

In der blumenreichen Umgebung des Dorfes stiessen wir am Wegranft auf ein Kätzlein mit halbzerquetschter Hinterpfote. Kläglich wimmerte es und bat um Beistand. Mutter hob es auf und trug das blutende Tierchen nach Hause, badete das verletzte Glied und stillte den Hunger des Kätzchens mit einer Schale Milch. Wo sollte es nun schlafen? Vielleicht bei Fido? Auf dem Bauche liegend, schaute er den Hantierungen der Mutter aufmerksam zu. Seine Augen glänzten, als ob auch bei ihm sich Mitleid regte. Ich hielt ihm das Mietzchen an die Schnauze, legte es an seine Bauchsträhnen, und nun könnt ihr es glauben oder nicht: Er leckte es mit der Zunge und gab sich den Anschein, als sei es seine einzige und grösste Sorge. Zutraulich schmiegte sich das Katzli an sein warmes Fell, und bald

mischte sich in den Schnarch des Hundes ein leises, behagliches Schnurren.

(Lösung: Auf dem Bauche liegend, hatte er den Hantierungen der Mutter aufmerksam zugeschaut.)

63. **Ebenso.**

Aus: Die Überschwemmung der Töss (L. 5)

In der Kirche band Anneli die Ziegen an eine Bank. Züsli war auch da. Es brachte zwei Schafe und sollte noch die Hühner holen. Frauen und Kinder kamen. Sie führten Ziegen, Schweine, Schafe, Hühner, Enten und Gänse in die Kirche hinein.

(Lösung: Es hatte zwei Schafe gebracht und sollte)

64. **Die Pfahlbauer am Moossee (Hans Zulliger, S-J-W, bearbeitet)**

Sie schlugen pfahldicken Eiben- und Tannenstämmen mit scharfen Steinbeilen die Rinde über den Wurzeln weg. Dann holten sie Glut von den Lagerfeuern und legten sie rings um die entrindeten Bäume. Nun warfen sie Buchenholz darauf und deckten es mit Rasenziegeln, so dass das Feuer schwelte und ein dicker Rauch in die Höhe stieg. Sie liessen das verborgene Feuer eine Zeitlang wirken. Jetzt rissen sie es auseinander und legten es an einem andern Stamme an. Rasch holten sie die Hämmer und schlugen von der noch glimmenden Stelle die Kohlen weg, bis wieder das harte, harztriefende, weisse Holz zum Vorschein kam. Von neuem legten sie Feuer darum und schlugen die Kohlen noch einmal weg. Der Stamm wankte. Sie banden ein Hanfseil um den nun wankenden Stamm und rissen ihn um. Einer schlug die Äste weg. Dann schleppten sie den Baum zu einem grossen Feuer, wo sie ihm den Gipfel wegbrannten.

Bilde Satzpaare, in denen der 1. Satz in der Vorvergangenheit, der 2. in der Vergangenheit steht !

S o : Nachdem die Männer den Baumstämmen die Rinde über den Wurzeln weggeschlagen hatten, holten sie

Nachdem sie geholt und rings um gelegt hatten, warfen sie

Achte auf das Komma !

6. Klasse

65. Schreibe die beiden folgenden Texte (Anfänge von Erzählungen) ab; unterstreiche die Sätze in der Vergangenheit mit Bleistift, diejenigen in der Vorvergangenheit mit Tinte! Begründe den Wechsel der Zeitformen (mündlich)!

a) Aus einer Erzählung im «Kinderfreund»:

Was ein Bergbub im Winter erlebte (nach H. Barbisch)

Hansli hatte schon oft an seinem Vater herumgebettelt, er möge ihn einmal mitnehmen, wenn er Heu vom Berg herunterhole. Hatte Hansli im Sommer dem Vater nicht wacker beim Heuen geholfen? Jetzt wollte er einmal sehen, wie es im tiefen Winter dort oben in den Maiensässen ausschäue.

b) Aus: **Res und Resli** von E. Balzli (S-J-W)

Resli Knuchel sass hinter dem breiten Eichentisch in der Wohnstube und kaute am Federhalter. Vor ihm lag ein offenes Rechenheft, daneben das Aufgabenbüchlein. Schon seit einer halben Stunde sass er so und dachte an alles mögliche, nur nicht an seine Rechnungen. Erst hatte er auf den Novembersturm gelauscht, der wütend über das Haus und durch den kahlen Nussbaum stiess. Dann hatte er dem Vater beim Rasieren zugeschaut und dessen Grimassen alle getreulich nachgeahmt. Die Mutter, die oben am Tisch sass und Kartoffeln schälte, hatte ihn umsonst an seine Arbeit gemahnt.

66. Untersuche auf die gleiche Art die Anfänge der folgenden Lesestücke (L. 6):

Der Männbub. Die Edelkastanie. In der Klubhütte.

67. Warum das kleine Kind weinte

Bilde Sätze in der Vorvergangenheit! So:

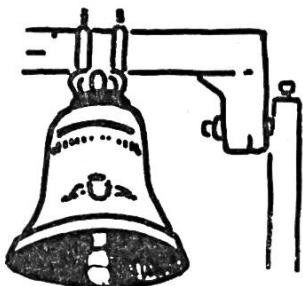
Das Kind weinte, weil es seinen Ball verloren hatte. (Ball in Wasserschacht gerollt, Bruder geschlagen, Fingerchen eingeklemmt, angespritzt, am Gartentor das Röcklein zerrissen, Hund erschreckt, usw.)

68. Entschuldigungen und Ausreden

Ich kam zu spät zur Schule, weil . . . (Mutter, Wecker, Freundin). — Ich kam zu spät heim, weil . . .
(Siehe auch Ergänzungs- und Verbesserungsübungen bei Kübler! Nr. 313 / 314.)

Überblick über die Zeitformen für die 6. Klasse

Wir steigen zu den Glocken im Kirchturm



- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Der Hammer schlägt an die Glocke. | Gegenwart |
| Alle erschrecken. Nachdem der Schlag verhallt ist, erklärt der Sigrist lachend: | |
| 2. Der Hammer hat an die Glocke geschlagen. | Vollzogenheit ¹⁾ |
| Ein Schüler schreibt später in seinem Bericht: | |
| 3. Der Hammer schlug an die Glocke. | Vergangenheit |
| In einem andern Aufsatz findet sich die Stelle: Alle nahmen die Hände von den Ohren und lachten — | |
| 4. der Hammer hatte an die Glocke geschlagen. | Vorvergangenheit |
| Der Sigrist hätte den Schülern den kleinen Schrecken auch ersparen können, nämlich mit der Ankündigung: | |
| 5. In wenigen Sekunden wird der Hammer an die Glocke schlagen. | Zukunft ²⁾ |
| 3 Uhr ! Die Schüler werden das Geläute der Kirchenglocken beobachten können — aber erst, | |

6. wenn der Hammer zum letztenmal an die
Glocke geschlagen haben wird.

Vorzkunft²⁾

¹⁾ Anmerkung: Die Vorvollzogenheit (Er hat geschlagen gehabt) ist nur von theoretischer Bedeutung.

²⁾ Anmerkung: Wir werden die Schüler zur Erkenntnis führen, dass Zukunft und Vorzkunft auch dazu verwendet werden, Vermutungen auszudrücken. (Er wird kaum mehr an unsere Abmachungen denken. — Er wird unsere Abmachung wohl vergessen haben.)

69. Setze ebenso in alle Zeitformen: Wir essen zu Mittag.

(Übungen zur Zukunft und Vorzkunft: Nr. 79 d, 92 [Unterschied gegenüber dem vorliegenden Text ?], 93 im Zürcher Übungsbuch. Unbedingt nötig scheinen mir diese Übungen jedoch nicht zu sein.

VI. DIE SAGWEISEN

Vorbemerkungen für den Lehrer

Als Sagweisen werden hier Wirklichkeits-, Möglichkeits- und Befehlsform bezeichnet. Die Formen der an zweiter Stelle genannten Sagweise können entweder von Gegenwarts- oder von Vergangenheitsformen der erstgenannten abgeleitet werden. Sie haben aber selbst mit den entsprechenden Zeitstufen nichts zu tun. Eine solche Übereinstimmung der Zeiten (consecutio temporum) gibt es im Deutschen nicht mehr. Es ist daher irreführend, von einer Möglichkeitsform der Gegenwart, bzw. der Vergangenheit zu sprechen. Aus dem Bedürfnis nach Klarheit setzt man den Konjunktiv Imperfekt an Stelle des Konjunktiv Präsens, wenn dieser gleichlautend ist wie die entsprechende Wirklichkeitsform (also: dass wir stünden statt dass wir stehen). Der letzte Satz in Übung 344 von Küblers Lehrmittel erfüllt in der verlangten präsentischen Möglichkeitsform — «Wer gottlos lebe, (sagt man,) den ziehen sie zu sich in die Tiefe» — die stilistische Forderung nach restloser Klarheit nicht; besser wäre: «den zögen sie zu sich in die Tiefe». Diesen Gebrauch des Konjunktivs (zögen neben lebe) wollen wir nach Paul Langs Vorschlag in seinem stilistisch-rhetorischen Arbeitsbuch den gemischten Konjunktiv nennen. (Auch unser Zürcher Übungsbuch verwendet ihn in Übung 167.)

Dem Konjunktiv Imperfekt kommt ausser der eben erwähnten Ersatzfunktion ein gewisser Eigenwert zu; er erweckt oft den Eindruck noch grösseren Abstandes von der Wirklichkeit.

5. / 6. Kl.
(6. Klasse)

70. Potztausend !

a) Kaspars Vater ist der angesehenste Bauer im Dorfe. Er besitzt das stattlichste Haus an der Vordergasse. An den Vieh schauen holt er die meisten Prämien. Auf seinen Wiesen wächst das fetteste Gras. Sein Korn trägt die schwersten Ähren. Sein Obst kann er zu den höchsten Preisen verkaufen. Sein Hahn ist der stärkste in der Nachbarschaft und kräht am lautesten auf dem Miststock. (Text aus der Neuen Schulpraxis.)

b) Wir geben der Geschichte ein etwas anderes Gesicht: Titel = **Der Prahlhans**. Kaspar prahlt bei jeder Gelegenheit, sein Vater

Jede der beiden Formen sagt auf ihre Weise über Kaspars Vater allerlei Dinge aus; es sind zwei **Sagweisen**.

Bei a) verhält sich alles **wirklich** so: **Wirklichkeitsform**; bei b) ist es unsicher, aber schliesslich **möglich**: **Möglichkeitsform**.

71. Nun sind es Kaspars Verwandte !

Vergleiche die Formen:

Wirklichkeit

1. Kaspars Verwandte **besitzen** das stattlichste Haus.

Möglichkeit

2. Kaspar prahlt, seine Verwandten **besitzen** das stattlichste Haus.

(Lösung: gleichlautende Formen. Die blosse Möglichkeit, ja Unwahrscheinlichkeit, wird zu wenig herausgestrichen. Die 3. Form hingegen zeigt wieder deutlich unseren Zweifel:)

3. Kaspar prahlt,
seine Verwandten **besässen**
das stattlichste Haus.

Welche der beiden Möglichkeitsformen (2 und 3) lässt sich von Gegenwartsformen der Wirklichkeit, welche von Vergangen-

heitsformen der Wirklichkeit ableiten ? Wann verwendest du die Möglichkeitsformen der zweiten Art ?

72. Übung 167 Zürcher Übungsbuch

73. Setze die Möglichkeitsformen an Stelle der Grundformen !

Die Sage vom Sihlalpsee (Aus M. Lienert: Das Bergspiegelein, S-J-W)

Alle hundert Jahre, erzählte mir meine Urahne, (steigen) aus dem Seeli in der Sankt Verenennacht eine verwunschene arme Seele und (warten) auf Erlösung. Dann (sein) das Seeli bis zum Rand statt mit Wasser mit lauter flüssigem Silber angefüllt, und alles, was man (hineintunken), (werden) versilbert. Aber es (müssen) geschehen, bevor der Morgenstern im Wasser (schwimmen); sonst (sein) die arme Seele nicht zu erlösen, und im Seeli (sein) nichts mehr als eiskaltes Quellwasser.

74. Neuigkeiten

Habt ihr's schon gehört ?

Der Bergweiher (schon fast zugefroren sein). In den Bündner Bergen (ein halber Meter Neuschnee liegen).

Der Zug (mit 20 Minuten Verspätung eintreffen).

Weitere Behauptungen und Gerüchte ! Auch so: Ich höre,

Ich vermute, Es heisst, Man sagt,

75. Schreibe alle von den Vergangenheitsformen abgeleiteten Möglichkeitsformen heraus !

Die Fluchtgedanken des Sklaven Androkles (nach einer Erzählung im «Kinderfreund»)

Eines Tages, da Androkles vor Schmerz und Müdigkeit immer wieder die Tränen aus den Augen quollen, dachte er: «Ich will versuchen, meinem bösen Herrn zu entfliehen.» Aber kaum hatte er diesen Gedanken gefasst, so packte ihn auch wieder die Angst. Ach, es könnte ja sein, dass er gar nicht weit käme. Man müsste ihn ja an seinen geschorenen Haaren und an seiner Gewandung als Sklaven erkennen. Soldaten würden ihn dann fassen und ihn wieder seinem Herrn zurückbringen. Und was wartete dann auf so einen entlaufenen Sklaven ? Zu Tode würde man ihn quälen.

Und wenn er auch weit fort ins Land hinaus fliehen könnte, er würde ja keinen Menschen kennen, der ihm Nahrung und ein Lager für die kalte Nacht gäbe. Keinen Freund besass ja der arme Androkles im ganzen Land Afrika.

Aber der Gedanke an die Flucht verliess ihn doch nicht mehr, gab ihm eher Kraft, die bösen Tage bei seinem Herrn weiter auszuhalten. Er stellte sich dann vor, wie er plötzlich im Lande draussen, weit von seinem Herrn entfernt, ein freier Bursche wäre. Er wollte dann bis zum Meer hinwandern. Dort fände er vielleicht einen gütigen Menschen, der ihn auf ein Schiff mitnehme. Ach, wenn er bis zur Stadt Rom fahren dürfte und am Ende dort einen gütigen Herrn fände ! Wie treu und fleissig wollte er dann für diesen schaffen !

76.

V e r g l e i c h e

- | | |
|---|---|
| 1. Er stellte sich vor,
wie er ein freier Bursche
sein würde. | Er stellte sich vor,
wie er ein freier Bursche wäre. |
| 2. Vielleicht würde er einen
gütigen Menschen finden, | Vielleicht fände er
einen gütigen Menschen, |
| 3. der ihn auf ein Schiff
mitnehmen würde. | der ihn auf ein Schiff
mitnehme. |

Warum hat wohl der Erzähler die Formen in der Spalte rechts bevorzugt ?

V e r g l e i c h e

- | | |
|---|---|
| Man würde ihn fassen
und zu Tode quälen. | Man fasste ihn und
quälte ihn zu Tode. |
|---|---|

Der Verfasser hat hier die Form links (Umschreibung der Möglichkeitsform mit *w ü r d e*) gewählt. Falsch wären aber auch die Formen rechts nicht: die ü b r i g e n S ä t z e lassen ja deutlich erkennen, dass hier die Möglichkeitsform und nicht die zufällig gleich lautende Vergangenheit der Wirklichkeitsform gemeint ist ! Mach selbst die Probe, indem du den *g a n - z e n* Abschnitt liesest ! — In der Mundart bestehen die gleichen Möglichkeiten. Versuche, ein paar Sätze zu übertragen!

M e r k e :

Nach «**W e n n**» kommt in mustergültigem Hochdeutsch die Umschreibung mit «würde» nicht vor!

F a l s c h :

Ich wäre froh, wenn du hingehen würdest.

Ich käme mit, wenn auch du zusagen würdest.

R i c h t i g :

Ich wäre froh, wenn du hingest.

Ich käme mit, wenn auch du zusagtest.

Für die Leser von «Peter Zupf» (Traugott Vogel, S-J-W)

Setze die Möglichkeitsformen ein (ohne Umschreibung mit «würde») !

(Können) man diese untätige Maschine mit einiger Sorgfalt nicht herrichten? Das (sein) kein schlechtes Geburtstagsgeschenk! (Nehmen) du's an? — Wie wäre es, wenn ich meinen Bruder an sein früheres Versprechen (erinnern)? Wenn's auf mich (ankommen), würde ich sofort zustimmen. — Es (stehen) dir nicht übel an, wenn du deinem Gaste eine Tasse Milch (anbieten).

78. Averser Brief (Nach L. 6)

Es (gefallen) mir hier oben ganz gut, (sein) nur meine Kammer nicht so unfreundlich und (lassen) die Fenster etwas mehr Licht herein, (stehen) mir nur eine bessere Lampe zur Verfügung und (liegen) ich zum Schlafen ein wenig weicher, so dass mir am Morgen nicht alle Knochen weh (tun). Auch (waschen) ich mich bei schlechtem Wetter gerne im Hause. (Haben) ferner die Hühner nicht überall freien Zutritt, (sehen) es im Hausgang nicht aus wie in einem Schuppen und (liegen) da nicht Hühnermist umher, so (bereiten) mir der Aufenthalt in Campsut viel mehr Vergnügen.

Die Möglichkeitsform nach als, (als wenn, als ob)

Der einkehrende Zwerg (L. 6)

Da sahen sie mitten im Strom ein grosses Felsstück nahen; oben drauf hüpfte lustig das Zwerglein, als wenn es ritte.

79. Verwende auch in den folgenden Sätzen die Möglichkeitsform!

Der Bergbach (L. 6)

Es war mir mit einem Male, riesengrosse, schwarze Ameisen (laufen) mir um die nackten Fussohlen. Es war mir, als (schlüpfen) Schwärme von nasskalten Groppen um meine Waden. Um meine Beine war ein eigentümliches Spülen und Quirlen, als (machen) die Wellen Ringelreihen. Eine gelbe Riesenwalze kam unheimlich rasch daher. Es war anzusehen, als (werden) ein ungeheuerer Teppich von unsichtbaren Händen den Bergfluss hinunter aufgerollt.

Die Befehlsformen (Heischeformen)

4. Klasse

80. Füge zu jedem Beispielsatz noch 3 weitere !

nehmen: Nimm den Schirm mit !

brechen: Brich mir bitte etwas Schokolade ab !

essen: Iss nicht so hastig !

lesen: Lies lauter, bitte !

sprechen: Sprich deutlicher !

helfen: Bitte, hilf mir das Werkzeug versorgen !

5. Klasse

81. a) Wiederholt mündlich die Übung 80 der 4. Klasse !

b) Kleidet auch die Befehlsformen der folgenden Vorgangswörter in eigene Sätze ein !

sich benehmen, zerbrechen, versprechen, sehen, werfen, geben, vergeben (Rechtschreibung !)

82. Übertrage:

Heb Soorg zu de Büecher ! Hebed Soorg zun öiere Chläider !
Heb Eärnscht ! Lömi la mache ! Gimer au öppis, bis so guet !
Sind dänn braav bi der Tante ! Tüend ere folge ! Sind doch
echli früntlicher ! Simer nüd z flyssig ! Lömer d Sache nu
ligge !

6. Klasse

83. a) Wiederholt mündlich die Übungen 80—82 der 4. und 5. Kl. !

b) Kleidet die Befehlsformen der folgenden Vorgangswörter in Sätze ein ! — befehlen, treten, verderben, vergessen

c) In vielen Fällen kann die Befehlsform der 2. Person Einzahl mit und ohne e gebildet werden, z. B. bei gehen, kommen, sagen, fallen, reden, bleiben.
Kleide die entsprechenden Formen mit und ohne e in Sätze ein!

VII. DAS VORGANGSNENNWORT

5. Klasse

Die jungen Füchse (L. 5)

Aus dem Innern des Baues hörte man ein Kratzen und Balgen, das schnell näher kam.

Man hörte «ein Etwas». Dieses «Etwas» waren zwei Vorgänge. Die Namen dafür wollen wir als VORGANGSNENNWÖRTER bezeichnen. Sie werden wie andere Nennwörter gross geschrieben.

84. Verwende die folgenden Vorgangsnennwörter in eigenen Sätzen als gewöhnliche Vorgangswörter, die klein zu schreiben sind!
Die Mutter liess plötzlich ein scharfes, warnendes Knurren hören. Den kleinen Schwarzfuss nahm sie so unsanft beim Ohr, dass ihm die Lust zum Spielen verging. — Alles Zureden half diesmal nichts. — Durch allerlei Schreckmittel, durch Klopfen und Johlen sollten nun auch die andern Gefangenen zum Verlassen der Röhre veranlasst werden. Aber keiner suchte mehr sein Heil im Entweichen. — Da gab's kein langes Besinnen.

85. Suche Vorgangsnennwörter in den folgenden Lesestücken:

a) Zwei Briefe aus der Erntezeit

Erster Brief (Mitte): 1 (das Aufladen)

Zweiter Brief: 4 (zum Trocknen, das Surren,
beim Ausspannen, beim Abladen)

b) Wie der Schwarzspecht für seine Familie sorgt:

(Mitte): 2 (das Beissen und Spritzen).

c) Geräusche

Auf der Traubewacht: 3 (das Rauschen, Knacken,
Rascheln).

Eine Fahrt im Flugzeug:

(gegen den Schluss der 2. Seite) 3 (das Donnern, Pfeifen, Sausen)

Eigene Beispielsätze mit Geräuschnennwörtern!

d) Der Star von Segringen (Anfang): 1 (im Sprechen). In welchen Fertigkeiten wird Unterricht erteilt — dem Primarschüler, dem Rekruten, dem angehenden Piloten, dem Schlosserlehrling, dem angehenden Bauern, dem Gärtnerlehrling, usw.?

Stelle einander gegenüber:

Er erhält Unterricht im Reiten und: Er lernt reiten

je 5 Beispiele!

e) Ein Brief vom Brothacken: 2 (beim Backen, mit dem Backen)

Eigene Beispiele mit «helfen beim»

und «beginnen mit dem»!

Gegenüberstellungen! So: Trudi, hilfst du mir abwaschen? — Hilfst du mir beim Abwaschen?

f) Wie Gunther häufig wurde:

(Anfang 2. Abschnitt): 2 (dem Bitten und Drängen).

86. Schreibe die gewöhnlichen und die Vorgangsnennwörter mit grossen Anfangsbuchstaben!

In der Schule

Hans kann noch nicht aufpassen. Das aufpassen fällt ihm einfach schwer. Der Lehrer hat ihm das herumrutschen während der Stunde streng verboten. Er hat ihn nun schon mehrmals strafen müssen; aber alles zureden und strafen nützt nichts. — Wenn Emil nur etwas schöner schreiben könnte! Er gibt sich zwar im Schreiben alle Mühe; aber seine Schrift ist noch sehr unregelmässig. — Fritzens Stärke liegt im Rechnen. Heidi kann am besten lesen, und Martha freut sich immer am meisten aufs Singen. Fast allen Schülern ist aber das Turnen das liebste Fach. Der Lehrer lässt sie eben nach den verschiedenen Übungen oft spielen, und welches Kind wollte beim spielen nicht dabei sein?

6. Klasse

Aus Seppis Briefen (L. 6):

1. Brief: Der Senn mahnt zum Aufstehen.

Die Kühe finden ihren Platz ohne langes Suchen.

Etwa um halb fünf Uhr beginnen die Älpler mit dem Melken.

2. Brief: Das Leben auf der Alp ist manchmal streng, besonders beim Buttern.

Meistens ist das Abrahmen schon beendigt.

Das Geräusch geht in ein helles Plätschern über.

Ein kleines Loch, das während des Butterns verstopft war.

Über das Käsen und Ziegern berichte ich dir ein andermal.

Vergleiche:

Man hört die Buttermilch
plätschern.

(Was hört man sie tun?)

Wir müssen aufstehen.

(was tun?)

Die Knechte beginnen zu
melken (was zu tun?)

Man hört ein helles Plätschern.

(Wen oder was hört man?)

Der Senn mahnt zum Aufstehen.

(wo zu?)

Sie beginnen mit (dem) Melken.

(womit?)

Merk e:

Die Grundform des **Vorgangswortes** zeigt an, was vor sich geht (Fragen: was tun? was zu tun?)

Das **Vorgangsnennwort** will der Name eines Vorganges sein. Dieser Name kann in allen 4 Fällen stehen, wie ein gewöhnliches Nennwort. Er wird gross geschrieben.

87. Bilde Sätze, in denen das Vorgangswort als Vorgangsnennwort erscheint!

Wer diese Arbeiten besorgt — Was für Arbeiten das sind — Was getan werden muss.

Zeichenerklärung: H.b. = Handbub, S. = Senn, Z.s. = Zusenn, K. = Knechte helfen bei der Arbeit (H.b.), mahnen zum Aufstehen (S.), ankleiden, ausziehen, abschäumen, messen (Milch), (K.), heraustragen (Z.s.), lösen (Rahmscheibe), (S.), fassen (Rahmscheibe),

(S.), leeren (abgerahmte Milch), (Z.s.), umtreiben (Fass), (Z.s., H.b.), ausscheiden (S.), auskneten (S.), formen (S.), schüren (Feuer unter dem Kochkessel), (H.b.), rühren (Rahmmus oder Reisbrei), (H.b.).

(Lösungen: z. B.

Das Ankleiden nimmt nicht viel Zeit in Anspruch. Dem Handbub liegt das Schüren des Feuers unter dem Kochkessel ob. Das Mahnen zum Aufstehen ist Sache des Sennen. Das Umtreiben des Fasses ist eine anstrengende Arbeit. Der H.b. hilft dem Z.s. beim Umtreiben des Fasses. Durch das Auskneten gewinnt die Butter an Festigkeit.)

Nenne leichte, kurzweilige, schwierige, aufregende, anstrengende, verantwortungsvolle Arbeiten ! Verwende dabei Vorgangsnennwörter !

88. **Der Bergbach** (L. 6): Um meine Beine war ein eigenständliches, liebkosendes Spülen, Quirlen, Glucksen und Schnalzen. Mit Staunen sah ich jetzt, wie das Wasser eine gelbliche Farbe angenommen hatte.

Das Wasser . . . , . . . und . . . um meine Beine. Ich musste über seine gelbliche Farbe . . .

Weitere Übung zu «Der Bergbach» (nach B. Bavier: Unser Wald, bearbeitet)

Schreibe die gewöhnlichen und die Vorgangsnennwörter mit grossen Anfangsbuchstaben !

Man hörte den bach toben und brüllen, wenn die gewitter um den berg fuhren und aus den wolken der regen wie eine sturzflut brauste. War das erst für ein eiliges rieseln und rinnen von feinen, dünnen wasserfäden, und dann was für ein schäumen und plätschern von allen hängen hinunter zur tiefe, wo sich der wildbach mit tosen und donnern von hang zu hang warf ! Wie ein wandelnder Berg wälzte sich die runse talauswärts. Stundenweit eilte ihr das gellen der sturmglöckchen von dorf zu dorf voran. Erst der see vermochte die empörten wasser zu glätten.

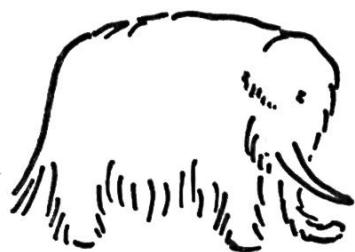
89. **Skifahren und Hüttenleben**

Forme nach den folgenden kurzen Sätzen Vorgangsnennwörter, die von einem Nennwort im Wesfall begleitet sind !

Beispiel: Die Glocke läutet — Das Läuten der Glocke. Die Strammer (an den Skibindungen) schnappen ein. Der Schnee knirscht. Die Bretter federn. Das Feuer prasselt. Die Treppe knarrt. Der Magen knurrt. Der Hüttenwart erzählt. Der Schalter knackt. Die Lichter löschen aus.

Die Schuhe werden gefettet. Die Skier werden gewachst. Die Felle werden angeschnallt. Das Herdfeuer wird entfacht. Die Suppe wird gekocht. Das Geschirr wird abgewaschen.

90. Ältere und jüngere Steinzeit (nach B. Kaiser: 10 000 Jahre Schaffen und Forschen *)



Setze, wo nötig, grosse Anfangsbuchstaben
Den höhlenbewohnern waren das spinnen
und das weben noch unbekannt. Jäger der
altsteinzeit haben mit meisterhaftem kön-
nen tierbilder an die höhlenwände gemalt.
In der jüngern steinzeit wurde das bren-
nen von ton erfunden. Von nun an konnte
man die speisen nicht nur braten, sondern in tönernen geschir-
ren auch kochen. Die frauen der pfahlbauer verstanden sich
schon früh aufs korbflechten und weben. Es machte ihnen keine
grosse mühe, die maschen des netzes zu knüpfen und die
schnüre zu flicken. Zum aufbrechen des bodens verwendete
man die hache; ein starkes, gegabeltes aststück. Auch das ab-
richten starker ochsen zu zugtieren gelang. Erst im letzten
jahrhundert begann man, den ton auf einer drehbaren unter-
lage zu formen. Dieses formen ging rascher vonstatten, erfor-
derte aber mehr geschicklichkeit.

*) Ähnliche Zusammenstellungen für die neuere Zeit ergeben sich leicht aus der Durchsicht dieses Buches.

A n s c h l u s s a u f g a b e : Wofür sich die Handwerker in der Zeitung empfehlen (Inserate !)

91. Sennereigeräte *) — wozu sie dienen

Die Gebsen (lagern der Milch). Das Rahmmesser (lösen der Rahmscheibe). Die Rahmkelle (abschöpfen des Rahms). Die durchlöcherte Ziegerkelle (herausfischen von Ziegerteilchen aus der Schotte). Die tiefere, tassenförmige Kelle (schöpfen von

Milch oder Schotte). Der Käsekessel (verarbeiten der Milch zu Käse und Zieger). Riemen am Melkstuhl (festschnallen des Stuhles um den Leib). Verlängerte Daube an der Melkter (tragen des Gefäßes). Der hölzerne Trog (aufbewahren von Schotte). Die Käspresse (auspressen des Käses). Der verschliessbare, elastische Holzreif (formen der Käsemasse). Ein Kästuch (herausheben der Käsmasse aus dem Kessi).

*) siehe Schulwandbild! — Z. T. nach Rich. Weiss: *Das Alpwesen Graubündens*

VIII. BEDEUTUNG DER VORGANGSWÖRTER

4. Klasse

(Unterschiede in der Verwendung gegenüber der Mundart)

92. laufen und springen

Bilde Sätze mit den folgenden Nennwörtern:

- a) Hund — Tram, Tinte — Tisch, Tränen — Wangen, Wellen — Strand, Wassertropfen — Fensterscheiben, Turner — Wette.
- b) Turner — Bock, Fuhrmann — Wagen, Leute — Tram, Soldaten — Graben, Stein — Funken, Verputz — Wand; Saite, Leitungen, Motor (anspringen), Türe (aufspringen).

93. halten und heben

Die schwere Milch (L. 4):

«Kannst du die Pfanne nicht selber — ?» Sie wollte sagen: vom Feuer heben.

Am Brunnen (L. 4):

Hans musste sich an den Röhren halten und ein Bein ums andere über die Wasserstrahlen heben. — Damit hob er Hans vollends heraus.

Zeige an eigenen Sätzen den Unterschied!

Die (oft sehr verschiedenartige) Bedeutung einzelner Vorgangswörter wird dem Schüler bei der Behandlung von Wortfamilien bewusst. Hier bieten sich reiche Möglichkeiten, die vielseitige Verwendung der betreffenden Wörter zu üben. Da die Wortfamilien aber nicht nur Vorgangswörter in sich schliessen, kommt ihnen in dieser Arbeit ein besonderer Platz zu. An dieser Stelle sei lediglich auf sie hingewiesen.

IX. DIE BILDUNG VON VORGANGSWÖRTERN

1. durch Ableitung (4. Klasse)

Nur ein Regenwurm (L. 4)

Wieder spuckte ich in die Hände, das hatte ich den Erdarbeitern abgeguckt, dann späte ich weiter.

- 94. Leitet von den folgenden Namen von Werkzeugen und Geräten
Vorgangswörter ab ! Wendet sie in Sätzen an !**

Schaufel, Pickel, Rechen, Hammer, Nagel, Leim, Schere, Faden, Haspel, Löffel, Gabel, Pinsel.

Ebenso:

Sturm, Feuer, Ränder, Hälfte, Land, Preis, Grund, Ziel, Mund, Polster, Tapete, Rahmen.

2. durch Zusammensetzung (5. Klasse)

mit Verhältnis- und Umstandswörtern

Die jungen Füchse (L. 5)

Die Füchsin musste scheinbar ihre letzte Kraft a u f b i e t e n , um den Verfolgern nicht in die Hände zu fallen.

- ## 95. ab, an, auf, aus, bei, ein, über, um, vor, zu

Mit welchen dieser kurzen Wörter lassen sich die folgenden Vorgangswörter zusammensetzen?

sperren, suchen, führen, ziehen, treten, bringen, laden.

10 Sätze !

(evtl. 6. Klasse)

Unterscheide gut:

zubringen **zu bringen:**

Mehr als eine Stunde mussten wir in der dumpfen Luft zu bringen. Mein kranker Freund bat mich, ihm ein kurzweiliges Buch zu bringen.

«zu» betont!

«zu» unbetont!

1 Wort

2 Wörter

aber;

Er bat mich, ihm daraus

vorzulesen.

1 Wort

Das wollen wir üben!

96. Bilde je einen Satz mit

zusagen und zu sagen
zureden und zu reden
zuflüstern und zu flüstern

zunehmen und zu nehmen
zufliegen und zu fliegen
zustossen und zu stossen

97. Was verboten ist

Um die Natur zu schützen, verbieten die Gesetze,

1. seltene Pflanzen abzureissen
2. sie mit den Wurzeln auszustechen
3. (Verwende die folgenden Hinweise in der Form der Sätze 1 und 2 !) in Bachtobeln Schutt ablagern
4. Namen in Baumrinde eingraben
5. Äste von Bäumen abbrechen
6. Vogelnester ausnehmen
7. Singvögel abschiessen.

Die Verkehrsordnung verbietet,

1. vom fahrenden Zug abzuspringen
2. einen Zug ohne Not anzuhalten
3. (Benütze die folgenden Hinweise zu weiteren Beispielsätzen !) rechts vorfahren
4. links ausweichen
5. in einer Kurve vorfahren
6. abbiegen, ohne ein Zeichen zu geben.



Was uns der Anstand verbietet. Verwende die folgenden Hinweise:

1. sich eine fremde Sache aneignen
2. in fremden Büchern etwas anstreichen
3. Zettel von Plakatwänden abreissen
4. Feuerwerk in der Nähe nichtsahnender Leute abbrennen.

Frühling im Walde (L. 5)

Dann sah ich, wie seine hübschen gelben Flügel zusammenklappten.

98. a) Sucht weitere Vorgangswörter mit «zusammen» ! — Sätze!
Lösungen z. B.: zusammenfalten, zusammenkleben, zusammendrücken.)

b) Sucht Vorgangswörter mit herbei, zurück, fest! — Sätze!
Hinweis: Weitere Zusammensetzungen in den Wortfamilien!

3. Ableitung oder Zusammensetzung mit Vorsilben

4. Klasse

er-

Fünf aus einer Hülse (L. 4)

Draussen schien die Sonne und erwärmte die Hülse.

Nur ein Spatz (L. 4)

Sowie der erste Tellerklang beim Tischdecken ertönte, kam er hinter dem warmen Ofen hervor.

Karl, der Seefahrer (L. 4)

Er konnte nicht widerstehen, ein wenig mit dem Finger an der Schiffsglocke zu tippen, wobei ein leise singender Ton erklang.

99. Sage in einem Wort:

warm machen, hell m., leicht m., klar (= verständlich) m., müde m., wieder neu m., schwerer m., weich m.. — Sätze!

100. Mundart «ver», schriftdeutsch «er»

verfrüüre, verbaarme, verschrecke, verwüürge, vertüne (erdünnern), sich verchelte, verchalte, verwaarme, verschüüse, verzele, versticke. — Je 1 Satz!

ver- und zer-

Künstlicher Schneefall (L. 4)

Ich begann, das Buch in immer kleinere Stückchen zu zerreißen, die wie Schneeflocken aussahen.

Die schöne Wolke verbreitete sich in der Luft und verdeckte für einen Augenblick den Hof.

101. Wende in Sätzen an:

versilbern, vergolden, versüßen, verschmieren, vergittern, verschliessen, verdunkeln, verschlafen, verbreiten, verbreitern, vertrocknen, vertilgen, verwerfen, verschütten.

102. Mundart «ver», schriftdeutsch «zer»

verbysse, vergaa, verschlaa, verrysse, verschnyde, verbräche, verstampfe. — Sätze !

5. Klasse

er-

Die jungen Füchse (L. 5)

Es wäre ihnen ein Spass gewesen, sich ein paar Mäuse zu erlaufen.

Die Vorsilbe **er** sagt uns oft: «Stellt euch diesen Vorgang vom Beginn bis zum Ende vor !»

103. erklettern, erreichen, erbitten, ersparen, erlöschen (Lichter), erfrieren, erdenken (ersinnen), erlernen, erraten, sich ernähren, sich ergiessen (in...). — Sätze !

Die Überschwemmung der Töss (L. 5)

Da ertönte plötzlich ein Schreckensruf durchs ganze Dorf. **er** - bedeutet oft einen Anfang, einen plötzlichen Vorgang, so

104. z. B. in: ertönen, erklingen, ertappen, ergreifen, erscheinen, erkranken. — Sätze !

ver- und zer-

ver - bedeutet oft ein Ende:

105. verstummen (Lärm), verhallen, verklingen, verlöschen. — Je 1 Satz !

ver - bedeutet oft: «etwas Verkehrtes oder Verfehltes tun»:

106. verleiten, sich verlesen, verlegen (mehrdeutig !), verpassen, sich verrechnen, sich versteigen, sich vergehen, versagen, verschneiden, sich verschreiben, verstimmen, verwünschen. — Sätze !

Wie der Schwarzspecht für seine Familie sorgt (L. 5)

Der scharfe Meisselschnabel **zerhackt** die graue Papierhülle.

Die jungen Füchse (L. 5)

Die Jungfüchse **zerzausten** einen Hasenbalg.

Ein Tag auf dem Hofe Pechins (L. 5)

Eine Magd **zerreibt** Roggenkörner zwischen zwei Mühlsteinen.

z e r - bedeutet: auflösen, in Teile zerlegen:

107. zerfetzen, zersplittern, zertrümmern, zerkleinern. —
Je 1 Satz !

be-

Frühling im Walde (L. 5)

Wir fanden so viel Efeu, dass wir unsere Hüte damit b e -
k r ä n z e n konnten.

Pluto, der Stier (L. 5)

Ich wurde mit einer roten Schürze b e s c h e n k t .

Eglisau (L. 5)

Als noch keine Eisenbahnen gebaut waren, wurde die Egli-
sauer Brücke viel b e g a n g e n u n d b e f a h r e n .

Überfall auf das Kloster St. Gallen (L. 5)

Der Abt und die Brüder kehrten ins Kloster zurück und b e -
s a h e n sich die Verwüstung.

108. Bilde Sätze ! Wende den W e n f a l l an ! *)

bebauen, bedecken, bedienen, begießen, begleiten, behängen,
beladen, belegen, beleuchten, berechnen, bereiten, berühren,
beschreiben, besprechen, bezahlen, sich besehen, sich bedan-
ken für ...

*) Anmerkung für den Lehrer: Die Vorsilbe be- lässt sich den Schülern
unserer Stufe nicht näher erklären. Sie dient zur Transitivierung intransi-
tiver (nichtzielender) Vorgangswörter.

ent-

Ein Tag auf dem Hofe Pechins (L. 5)

Ein Blutstrom e n t q u i l l t der Wunde.

Salomon Landolt (L. 5)

Am Abend des 8. Juli 1878 e n t l u d sich ein Gewitter über
einem grossen Teil des Kantons Zürich.

109. Verwende in den folgenden Sätzen Vorgangswörter mit «ent»!

Die Mutter löst die Steine von den Kirschen. Die Holzarbeiter
lösen die Rinde von den gefällten Baumstämmen. Hohe Gäste
stiegen aus dem Flugzeug. Der Vogel verschwand aus unseren
Augen. Die Bäume haben ihr Laub verloren. (Die Bäume
haben sich)

110. **e r halten und e n t halten**

Schreibe,

was wir zum Geburtstag erhalten; Schokolade,

was wir alles ins Haus erhalten: Briefe,

was wir in der Schule erhalten: Hefte,

enthalten:

Die Flasche Das Buch Die Keimblätter

Die Staubbeutel Der Fruchtknoten Der Brief

4 ist in 12 5 ist in 20

6. Klasse

er- und ver-

V e r g l e i c h e :

1. Er ist im Schnee e r froren.

Sie ist ganz v e r froren.

2. Er hat das Schreckhorn e r stiegen.

Er hat sich v e r stiegen.

111. Erkläre durch Beispielsätze den Unterschied zwischen den Vorgangswörtern der folgenden Wortpaare!

ergreifen — vergreifen, erjagen — verjagen, erklingen — verklingen, erraten — verraten, ertrinken — vertrinken, sich ergehen — sich vergehen.

ent-

Was der Bergführer Christian Linder erzählte (L. 6)

Beim Sturze e n t g l i t t mir der Pickel und blieb oben liegen.

112. Wiederhole die Übung 109 der 5. Klasse!

113. Verwende in Sätzen:

entwischen, entlocken, entschädigen, sich (einer Sache) entledigen.

miss-

114. **Zürcher Übungsbuch Nr. 163**

Für weitere Beispiele von Ableitungen und Zusammensetzungen mit Vorsilben siehe «Wortfamilien»!

X. DAS TREFFENDE VORGANGSWORT

(Wortschatzübungen für die 4.—6. Klasse)

1. S ä m t l i c h e Vorgangswörter innerhalb einer sachlichen Einheit, ohne stilistische Sonderung.

115. Wie sich die Leute vor der Kälte schützen.

Die Männer (schlagen) die Rockkragen hoch. Die Frauen (stecken) die Hände in einen Muff. Der Briefträger (haucht) durch die gestrickten Handschuhe in die Hände. Der Strassenarbeiter (schlägt) sich die Arme um den Leib. Die Leute auf dem Bahnsteig (stampfen) auf den Boden. Die Buben (vergraben) die Hände in den Hosentaschen. Wenn der Vater ausgeht, (schlingt) er sich ein Halstuch um den Hals; dann erst (schlüpft) er in den Mantel. Die Marktfrauen (reiben) die Hände. Sie (stecken) bis über die Nase in Mänteln und Tüchern. Die Fischer (reiben) sich die Hände mit Fett (ein), damit die Haut nicht rissig wird.

116. Von Wind und Wetter

1) Der Sturm (nach B. Bavier: «Unser Wald», Auslese von Sätzen)

Er heult um die steinernen Stirnen der Felswände, fegt ungehemmt über die Alpweiden, und da er dort nichts für seine Zerstörungswut findet, wirft er sich mit grimmigem Stoss in den Bergwald. Er zerrt und rüttelt an den alten Arven, zaust die knorriigen Lärchen, zerstreut einen Haufen wirren Astwerkes in alle vier Winde.

Drunter im Bergdörfchen mit seinen sonnenbraunen Holzhäusern fährt der Föhn durch die engen Gassen und faucht um die altersgrauen Dächer. Er wirbelt die Dachschindeln durch die Luft, rüttelt an den Fensterläden, verfängt sich in Tobeln und Schluchten, bricht im Vorbeiwüten einigen Fichten die Stämme und jagt ganze Rudel schwarzer Wolkenballen vor sich her. Wütend und in immer neuen Stößen rennt er gegen das Altholz an. Er reisst an den Kronen und wuchtet an den Stämmen, dass sie sich knarrend und ächzend beugen.

a) Schreibe die erweiterten Grundformen heraus! So: um die Felswände heulen, über die Alpweiden fegen,

b) Setze andere passende Wortgruppen ein !

Der Sturmwind heult um Er rüttelt an Er saust
Er zerstreut Er fährt Er wirbelt

c) Unsere Winde wehen nicht immer gleich stark. Setze ein:
S a n f t e r W i n d : Er (säuselt), er (kräuselt) den See, (fächelt) uns im Sommer Kühlung zu, (streicht) uns über die Haare.

S t a r k e r W i n d : Er (saust), er (rüttelt) die Zweige, er (pfeift, heult, braust, tobt, jagt,) ums Haus, (stösst) an die Fenster, (fegt) dürres Laub vor sich hin, (wirbelt) Staub — Schnee — auf, (bläht) Vorhänge auf, (verschlägt) uns fast den Atem. — Was muss der Wanderer tun, um doch vorwärts zu kommen ? (gegen den Wind ankämpfen).

d) Wie sagt man statt

Ein starker Wind fing an zu blasen (sich erheben)

Der Wind wurde schwächer (abflauen)

Der Wind hörte auf zu blasen (sich legen, ausgetobt haben) ?

2) Regen im Wald (gleiche Quelle)

Setze ein:

Es (tropft) von Ästen und Zweigen. Es (tropft) von Nadeln und Blättern. Alle Stauden und Sträucher (tropfen) und alle Gräser und Kräuter nicht minder. Wie Perlen (hangen) die Tropfen in langer Zeile an jedem überhängenden Zweige. Jedesmal, wenn sich der vorderste (lässt), (rücken) alle andern nach. Hinten (schliesst sich) gleich wieder ein neuer an. Wo des Försters Mantel (streift), gehen ganze Sprühregen nieder. Wo sein Fuss (hintritt), (schütteln) Gräser und Farne ihre nasse Last ab und (schnellen) erleichtert in die Höhe.

3) Ein Gewitter (Auslese von Sätzen aus einer Erzählung im «Kinderfreund»)

Ergänze ! Gewölk (steigt auf). Es (überzieht) den ganzen Himmel. Mächtige Wolkenstösse (ballen sich) zusammen. In der Nacht (entlädt sich, geht nieder) ein gewaltiges Gewitter. Regen (prasselt) hernieder. Ganz plötzlich (setzt) ein grober Hagel ein. Der Donner (kracht) fürchterlich in den Bergen. Peter

(flüchtet sich) in ein dichtes Gehölz. Aber auch in seinem Versteck spürt er die Steine auf seinem Kopfe ... (tanzen) ...

117. Wasser

Welche **Vorgänge am Wasser** (Quelle, Bach, Brunnen, See usw.) hast du schon beobachtet? — Nenne passende **Vorgangswörter**!

(Lösungen z. B. sprudeln, plätschern, rauschen, schäumen, spritzen, ans Ufer schlagen, Menschen u. Tiere erquicken usw.)

Was Tiere und Menschen am Wasser (mit dem Wasser) tun (z. B. trinken, nippen, schlürfen, den Kopf hineintauchen, sich Arme und Stirne kühlen, schöpfen, ausgiessen,)

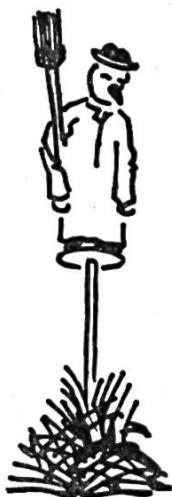
Was tut die Quelle mit dem Bach? (speisen)

Was geschieht mit dem Bach in Regenzeiten? (schwillt an, steigt höher).

Was geschieht mit der Quelle — mit dem Bach — in Trockenzeiten? (versiegt — trocknet aus)

118. Sechseläuten (Ernst Eschmann in «Schweiz in Lebensbildern»)

Setze ein: umkreisen, surren, züngeln, schiessen, krachen, fangen (ge-), knistern, dröhnen, stampfen, läuten, ablösen, auseinanderfallen, vollführen, brennen, flattern, wirbeln, sich vorsehen, wegfliegen, lekken, wackeln, vollenden, schlagen.



Von den Türmen es sechs, die Glocken fangen an zu und über die festliche Stadt. Da auch schon die ersten Flammen auf. Sie gierig empor. Das Reisig Der Mantel des gefährlich bedrohten Winters hat die ersten Funken Nun, armer Geselle! Da auch schon sein Hut, da sein Besen, ein Knall, und wieder ein Knall, Stücke und im weissen und dunklen Rauche davon. Und jetzt, als ob ein Artilleriefeuer anhöbe, es und's aus dem unglücklichen Schneemann. Da er auch schon unter dem Jubel der nach Tausenden zählenden Menge, und die lodernden Flammen ihr Werk der Zerstörung.

Jetzt schicken sich die kühnen Reiter an, das lohende Feuer zu In immer neuem Ansturm sie Runde um Runde, die Zünfte einander ..., die Banner, die harrenden Pferde ungeduldig, bis sie wieder an die Reihe kommen. Hoch in den Lüften ein paar Flieger und krönen das Schauspiel, das wie kein anderes von der ganzen Bevölkerung Zürichs mitgelebt wird.

119. **Glashütte Bülach** (Aus Hs. Wältis «Schweiz in Lebensbildern»)

Die Vorsilben wollen nicht allein bleiben !

Das Herz der Glashütte ist der Schmelzofen. In ihm kocht das «gläserne Blut». Da werden die sandartigen Massen ge ... zu einem brodelnden Brei, der nie er darf. Gehen die Flammen einmal aus, so er er zu einem unnützen Glasberg, der zer und wegge werden muss.

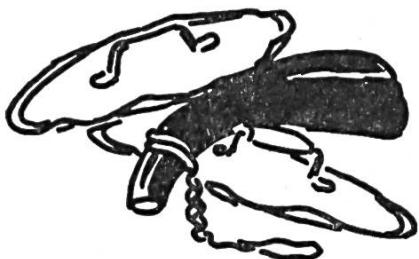
120. **Adventszeit** (Aus: Familie Pfäffling, von Agnes Sapper)

«Wer darf den letzten Novemberzettel vom Block, das dünne Bättchen, das allein noch den Weihnachtsmonat?» Die jungen Pfäfflinge standen alle in die eine Ecke, wo der Kalender, und stritten sich, halb im Spass, halb im Ernst darum, wer den Dezember dürfe. «Buben, ritterlich sein !» rief der Vater. Da die vier Brüder vom Kampfplatz zurück. Elschen konnte den Kalender noch gar nicht, so kam das Vorrecht an die Zwillingsschwestern. — Draussen schien die Wintersonne auf bereifte Dächer, Sonntagsruhe in der Vorstadt, und die Familie, die hier den Weg zur Kirche, hatte die Adventsstimmung schon im Herzen. Wenn im November eines der Kinder vom nahen Weihnachtsfest wollte, hatte die Mutter immer und gesagt: «Das noch lange, davon reden wir noch gar nicht, sonst werden die Kleinen ungeduldig.» Nun aber war Weihnachten über Nacht ganz nahe

(Lösung: reissen, verhüllt, gedrängt, hing, aufdecken, traten, erreichen, herrschte, einschlug, sprechen, abwehrt, dauert, gerückt)

121. **Schulsilvester** (Fritz Brunner: Vigi)

.... end trugen Buben auf einer Leiter den Spätaufsteher ihrer



Klasse, den Silvester, über die Brücke. Zum Gelächter der Straße hatten sie dem armen Kerl Schlafkappe und Nachthemd Er hatte es geschehen lassen; denn mitziehende Mädchen ihm

die Pein durch Mandarinen, die sie ihm und die er auf seinem mit Tannzweigen gepolsterten Lager geschickt ... Zum höchsten Gaudi aller er eine Mandarine gar mit dem Munde auf und tat, als brächte er sie nicht mehr heraus.

(Lösung: Johlend, übergestülpt, versüßten, zuwarfen, erhaschte, schnappte)

122. Völkerball (gleiche Quelle)

Auswahlübung. Welche der eingeklammerten Vorgangswörter hat wohl der Verfasser verwendet? (hier Fettdruck) Versuche, deine Wahl zu begründen !

1. Hans Grob (strengte sich gewaltig an, gab sich die grösste Mühe, holte die letzte Kraft aus sich heraus). 2. Mit verbissenen Grimm (schmiss, warf) er den Ball gegen den Kleinen, (trieb, hetzte) ihn von einer Ecke zur andern. 3. Der Lehrer (beobachtete, sah sich an, verfolgte) gespannt den heissen Kampf der ungleichen Gegner. 4. Als wieder eine «Bombe» gegen die Glastüre (schoss, prallte), (befahl, mässigte) er: Halt, Hans, nicht so gewalttätig !» 5. Damit (feuerte, trieb) er den Vernichtungswillen des Grossen nur an. 6. Rumms ! prallte ein Ball gegen Vigis Brust und (sprang, flog) hochauf gegen die Diele. 7. Vigi (fiel um, stürzte). 8. Geistesgegenwärtig (setzte er sich, hockte er sich) aber am Boden zurecht, fing den zurückfallenden Ball auf und (rannte, fegte, lief) zur Grenzlinie. 9. Mit der letzten Kraft (warf, schleuderte) er den Ball dem verblüfften Gegenspieler an den Kopf.

(Anmerkung f. d. Lehrer: Übungen dieser Art dürfen nicht zu früh vorgenommen werden ! Verfrüht verlangte stilistische Auswahlarbeit hemmt den Schreibwillen des naiv erzählenden Schülers.)

Lesestoffe, die sich zur Zusammenstellung von Wortschatz-übungen eignen: Z. B.

L. 4: Unsere Schulsuppe, 2. Abschnitt / Am Brunnen /

L. 5: Ein Gewitter in der Heuernte / Zweiter Brief aus der Erntezeit /

L. 6: Der Wildheuer / Was der Bergführer Chr. Linder erzählte (1. Abschnitt).

2. Besondere Reihen

B e w e g u n g s w ö r t e r

123. Bewegungen am Brunnen

Nach dem Lesen von Hansens Missgeschick am Brunnen (L. 4)

Erzähle von Hansens Missgeschick, indem du die folgenden Bewegungswörter im richtigen Zusammenhang anwendest!

zurückstreifen	heraufheben
herumwühlen	(über die Wasserstrahlen)
(auf den Steintritt) steigen	heben
(Schiffchen aufs Wasser)	aufwickeln
(einen Fuss vor den andern) setzen	in die Tasche stecken
(mit Steinen) beladen	gehen
hineinstellen	abziehen
schaukeln	sich niederbeugen
wegblasen	zu erreichen suchen
leiten	sich gleiten lassen
(eine lange Schnur aus der Tasche) ziehen	plumpsen
(dem Grunde nach)	

124. Arbeit im Rebberg (nach Hs. Wälti: Schweiz in Lebensbild.)

Den ganzen Sommer hindurch standen die Rebleute im Geschirr von früh bis spät. Wohl zwölf- bis fünfzehnmal buckelten sie über ihre Rebäcker, bauten der Erde Stützmauern und feste Böschungen, misteten, karsteten und scharrten den Ackergrund oder griffen mit ihren schwieligen Händen in die Rebstöcke und schnitten, bogen, hefteten, läubelten und spritzten und nahmen jeden Stock in besondere Hege und Pflege. — Jetzt ist Erntezeit. Gruppenweise rücken die Winzer

zwischen den Stöcken hinan. Man sieht nichts als Kopftücher und Köpfe, aber durchs Reblaub spüren emsige Finger und brechen die Trauben und füllen damit Tanse um Tanse. Dann stemmen sehnige Bauern die süsse Last auf den Rücken und stapfen mit ihr zum Wagen hinunter an die Kufe.

Schreibe die Vorgangswörter heraus, die eine **B e w e g u n g** bedeuten! — Bilde mit 5 dieser Bewegungswörter eigene Beispiele!

125. Fortbewegung

Wie bewegen sie sich vorwärts?

Das bucklige Männlein an seinem Knotenstock (humpeln)

Das Kindchen (trippeln)

Der Nikolaus durch den Schnee, die Treppe

hinunter (stapfen)

Der Elefant im Zoo (dahertrotten)

Nimm an, du habest am Morgen etwas **verspätet** den Schulweg angetreten. Plötzlich fällt dir ein, dass die Turnschuhe noch in einem Zimmer des ersten Stockes stehen! — Sätze!

(Lösung, z. B.: fast die Haustüre einrennen, die Treppen emporstürmen, ins Zimmer stürzen, wieder zur Türe hinaustieben, hinunterwirbeln. — Vorlesen lassen, gute Ausdrücke an der Tafel festhalten, klassenweise üben, auch schriftlich!)

Du willst mit dem 4-Uhr-Zug in die Stadt fahren. Da schlägt eben die Glocke beim Wärterhäuschen an und die Schranke senkt sich. Es ist noch ordentlich weit bis zum Bahnhof!

(seine Schritte beschleunigen, sich in Trab setzen, sich sputen)

Das war ein Irrtum! Die Schranke hat sich wegen eines Güterzuges gesenkt, der eben an dir vorbeirattet; jetzt eilt es wirklich nicht.

(schlendern, bedächtig auf zuschreiten)

126. Im Eis eingebrochen (nach dem «Kinderfreund»)

Ich zog eine wunderbare, scharfe Schleife auf dem Eis — und fiel. Ich hörte ein Krachen, schauerte unter eisiger Kälte

zusammen; ich spürte das Wasser durch die Kleider dringen . . .
 «Franz, Franz, hilf, hilf, ich ertrinke !» rief ich in meiner Not. Ich krampfte die Hände um scharfe Eiskanten, schluckte schon Wasser . . . da spürte ich einen Stoss auf der Brust. Meine Hände klammerten sich um Franzens Besenstiel. Flach ausgestreckt lag der Böhm auf dem Eis und zog mich langsam, langsam aus dem Wasser. Nach schrecklicher Angst fühlte ich wieder festes Eis unter meinen Füssen.



Als ich mich dann, vor Kälte und Erregung schlötternd, aufrichtete, sah ich Franz noch immer auf dem Eise liegen, und er blutete heftig an seinen Händen. Auch schien mir sein Gesicht weiss wie Schnee. Die Augen hatte er geschlossen.

«Franz, Franz !» schrie ich voller Angst um ihn. Da schlug er die Augen auf, richtete sich mühsam in die Höhe und sagte: «Gott Lob und Dank, du bist gerettet und lebst !»

Schreibe die Bewegungswörter heraus !

127. Welches sind Tätigkeiten der Hand ? (Hände um scharfe Eiskanten krampfen, sich um Franzens Besenstiel klammern, aus dem Wasser ziehen.) Wende diese Ausdrücke in eigenen Beispielsätzen an !

Wie kannst du sagen statt «in die Hand nehmen» ?

- Eine Türklinke (anfassen)
- Einen Hammer fest (packen)
- Das Beil (ergreifen)
- Stoff zu einer Kleidung . . . (befühlen)
- Einen Schmetterling (haschen)

Du willst an einem Seil emporklettern (umfassen, umklammern). Du suchst einen Schalter in der Dunkelheit (Wand abtasten). Ein Zeichenblatt ist mit Gummiresten übersät (wegwischen). (Zum Teil nach Rahn: Die Schule des Schreibens, Unterstufe.)

128. Ergänze: Das furchtsame Kind . . . sich ängstlich an die Mutter. Eine Glaskugel soll man behutsam . . . Herabhängende Drähte nicht . . . ! Wenn du Kleiderstoffe beurteilen

willst, musst du sie Der Abwart hat den Schlingel am Kragen Der Ertrinkende den Hals des Retters. — Die Kletterstange Nach einer Fliege In die Tasten Ein Kindchen aus dem Tramwagen Den Schweiß von der Stirn Einen Ball Schokolade in den Mund Nägel aus der Wand

129. Gruppenarbeit

Sucht und sammelt Ausdrücke für Tierbewegungen!
Welche Gruppe bringt die besten Beispielsätze?

(Siehe z. B. Neue Schulpraxis Februar 1939 und Rahn: Schule des Schreibens!)

Geräuschwörter

Karl, der Seefahrer (L. 4)

Karl tat vor Freude einen Luftsprung, dass die Lampe k l i r r t e .

Herbst (L. 4)

Alle Augenblicke k l a t s c h t e eine Kastanie auf die Erde. Eine k n a l l t e so auf die Erde, dass sie aufsprang und der braune Kern am Boden herumkollerte.

Der Rabe (L. 4)

Im Ofen b r u m m t e das Feuer.

Dann kam wieder ein Windstoss und warf die Regentropfen gegen das Fenster, dass es k n i s t e r t e .

Erster Brief aus der Erntezeit (L. 5)

Scheunentore knarrten.

Ein Brief vom Brotbacken (L. 5)

Das klatschte und patschte.

Martinstag auf Neu-Regensberg (L. 5)

Der Turmwart stampft auf den Steinboden der Turmzinne, dass es dröhnt.

Jubelnd poltern die beiden Kinder die steile Stiege hinunter und über die Holzbrücke in das Herrenhaus hinüber, während der Turmwächter drei Hornstösse ins Tal schmettert.

Das Stadttor öffnet sich; Räder ächzen; Peitschen knallen; Kühe muhen; Enten schnattern.

Zürich im Jahre 1333 (L. 6)

Da klapperte der Stuhl des Leinewebers Lindinner,
dort klang der Amboss des Waffenschmieds Schwarz,
schrägüber klopfte Meister Chnechtlin sein Sohlleder. —
So schimpfte der Gerber Kösi drauflos und schlug dabei mit
der Faust auf den Tisch, dass die hölzernen Becher und
Kannen klapperten.

V o r g e h e n : Nach dem Erkennen und Anschreiben der Geräuschwörter in den betreffenden Lesestücken (s. oben !) lassen wir die Schüler die gefundenen Ausdrücke anderen «Geräuschträgern» zuordnen: Was klatscht, brummt, knistert, knarrt, dröhnt, poltert, klappert, knallt auch ? — Ungenauigkeiten richtigstellen und dadurch neue Geräuschwörter erarbeiten. — Solchen Übungen auf Grund von Vorstellungen muss aber die auf **A n s c h a u u n g s g r u n d - l a g e n** fassende Stilarbeit **v o r a u s g e h e n** (Schlüsselbund klirren lassen usw.) !

130. Welche Geräusche bringen Wind und Sturm hervor ?

(tosen, sausen, brüllen, stöhnen, ächzen, säuseln, brausen, pfeifen, singen, heulen)

131. Welche Geräusche bringt der Nikolaus hervor ?

(stampfen, bimmeln, rumpeln, trampeln, brummen)

Wende die gefundenen Ausdrücke in andern Zusammenhängen an ! (Z. B.:

stampfen: Pferde vor Ungeduld, den Takt zu einem Tanz;
bimmeln: Halfterglöcklein an Pferden, Glöcklein am Christb.;
rumpeln: Wagen über das schlechte Pflaster;
trampeln: Zuhörer vor Ungeduld, sich den Schnee von den Schuhen trampeln;
brummen: Bär, Maikäfer, Hummel; Kopf.)

132. Nenne die Geräusche, die von den folgenden Gegenständen erzeugt werden; schreibe hinter die Geräuschwörter die Bezeichnungen für andere Gegenstände, die die gleichen Geräusche hervorbringen !

Schlüsselbund	(klirren:	Fensterscheiben, Gläser auf Servierbrett, Waffen, Kletterstangen)
Kette des Hof-	hundes (rasseln:	leerer Wagen)
Kies beim Kippen der	Wagenbrücke (prasseln:	Steinlawine, Regen, Hagel; Schläge; Mostbirnen, Feuer im Ofen)
Eisenbahnzug	(rattern:	Motorrad, Zementmaschine, Karren)

133. Übung wie Nr. 132.

Treppe	(knarren:	Banklehne, Räder)
Türe	(kreischen:	Mädchen beim Spiel, vor Angst, Säge)
Telephonglocke	(schrillen:	Hausglocke, Heuschrecken, gewisse Pfeifen — andere gellen)
Wasserfall	(dröhnen:	große Glocken, Stimme)
Holzschuhe	(klappern:	Webstuhl, Storch, Zähne)
134. Fahne im Wind	(flattern:	stärker und blosses Geräuschwort = Feuer im Ofen, Maschinengewehrfeuer)
Schritte in einem	knattern:	
Gewölbe	(hallen:	Glocken, Stimme — verstärkt = dröhnen)
Dampf beim		
Ausströmen	(zischen:	Wassertropfen auf heißen Steinen, Reisigbesen beim Kehren der Straße, aufsteigende Rakete)
Platzende		
Rakete	(knallen:	Ballon, Glühbirne, Peitsche, Schüsse)

135. (Zusätzliche Arbeit zu Nr. 132—134)

Schreibt Beispielsätze auf, worin ihr kleine Beobachtungen festhältet, die mit Geräuschen verbunden waren !

Dasselbe mit erdachten Begebenheiten.

So : Vor einigen Tagen wurde in unserer Gegend gesprengt.
Bei jedem Sprengschuss klirrten die Gangfenster.

136. Achte beim Lesen auf treffende Geräuschwörter !

Ein Beispiel aus dem Bericht von Prof. A. Heim: **Ein Gewitter auf dem grossen Mythen** (in Hs. Wältis «Schweiz i. Lebensb.»)

Bald war die Nacht gekommen; ich schloss die Läden des Häuschens. Da eben flammt der Blitz an den nächsten Felsen, ein heller Knall schmettert nach, alles flammt auf, die Donnerschläge überstürzen sich völlig, alles dröhnt, alles wankt, alles bebt. Jetzt folgte ein Augenblick völliger Ruhe. Das Gewitter nahm an Stärke zu; wie krachte da der Donner, Schlag auf Schlag, dass es einem ordentlich unheimlich zu Mute werden konnte ! Dazu klirrten die Scheiben tüchtig. Mit einem Male prasselte der Hagel aufs Dach; die vier Geissen eines Wildheuers rannten vor die Türe und begehrten scharrend Einlass. Jetzt kam's aber arg. Steine polterten in die Abgründe, keinen Augenblick hörte das Knattern des Donners auf; ein Rollen war es nicht mehr, eher ein Beben der Lüfte.

s e h e n

137. Tango wollte die Glocke innen **b e s c h a u e n** (Gedicht, L. 5).
Sucht andere Ausdrücke für «beschauen»!

Es gibt über ein Dutzend Ausdrücke, die ein Sehen bedeuten.
Sucht sie zusammen !

Bildet nun **Wortgruppen** und stellt zunächst die Wendungen zusammen, die ein **Sehen ohne Absicht**, hierauf jene, die ein **Sehen mit Absicht** ausdrücken !

Lösung z. B.: **ohne Absicht, zufällig:** **mit Absicht:**

ein Stäubchen	wahrnehmen	ein Bild	betrachten
einen Fehler	entdecken	von Kopf zu Fuss mustern	
Spuren	erblicken	Stall	besichtigen
Übertritt	bemerken		
unter vielen	(Völkerball)	Kranke	untersuchen
Leuten jemanden	erkennen	Möve	beobachten

Erkläre den Unterschied zwischen **b e t r a c h t e n** und **b e o b a c h t e n** !

138. Was tun wir, wenn wir einen Besucher noch nicht sehen, aber jeden Augenblick zu sehen erwarten? (nach ihm ausschauen, Ausschau halten)

Verwendet treffende Ausdrücke:

Ein Raubvogel hält Ausschau: er ... (späht) in die Tiefe.

Ein Reh ... (äugt) ... vorsichtig zu uns herüber.

Die Katze ... (lauert) ... auf die Maus. Sie liegt ... (auf der L.).

Vor der Bescherung durch die Türspalte oder durchs Schlüsselloch ... (lügen).

Hoch auf der Turmspitze des Fraumünsters kleben Arbeiter, die den Helm ausbessern; eine Menge Leute ... (starren) ... dort hinauf. Mit den Händen in den Hosentaschen — dumm wie eine Kuh — ... (glotzte) ... er den Fremden an.

Als Faulenzer dastehen und blöd ... (gaffen).

139. Setze ein: spähen, lügen, messen, starren, lösen.

Jagdhund und Fuchs ... (massen) ... einander mit wilden Blicken. Der Fuchs ... (löste) ... sein Auge von dem seines Gegners, um zu ... (spähen) ..., ob ihm von einer zweiten Seite Gefahr drohe. — Wir versteckten uns im Garten und ... (lugten) ... heimlich über die Mauer. Wie ein dummer Ochse ... (starrte) ... er immer auf einen Punkt.

140. Wende die folgenden **L i c h t w ö r t e r** in Beispielsätzen an:

leuchten, strahlen, schimmern, glänzen, funkeln, glitzern, blinken, flammen, scheinen, glimmen, glühen.

r i e c h e n

141. Übertrage in die Schriftsprache:

gröönele (nach Schimmel riechen), schwäissele (nach Schweiss riechen), fischele, wildele, häärzele, bröikele oder tubäkle, tökterle (nach dem Arzt riechen).

Ebenso: näuechtele (modrig riechen), müffele (muffig riechen), määggеле (nach halb verfaultem Fleisch riechen), bröisele (brandig riechen).

e s s e n u n d t r i n k e n

142. Suche treffende Ausdrücke für «essen»! Kleide sie in Sätze ein! (schmausen, speisen, kosten, sich sättigen, sich stärken,

den Hunger stillen, sich laben, sich gütlich tun, geniessen, verschlingen, schwelgen, frühstücken, das . . . einnehmen).

Ebenso für trinken!

(nippen, schlürfen, hinunterstürzen (-schütten), zechen, den Durst stillen)

s a g e n

lässt sich meist durch einen treffenderen Ausdruck ersetzen.

143. Untersuche daraufhin das Lesestück «Wie Gunther hörig wurde» (L. 5) !

144. Ordne ein:

antworten / aufbegehren / spotten / trösten / fragen

beruhigen, erwidern, sich erkundigen, gifteln, entgegnen, hänseln, wissen wollen, begütigen, zurückgeben, forschen, einwenden, beschwichtigen, auffahren, erklären, poltern, mässigen, anherrschen, sich vernehmen lassen, sich ereifern.

s e i n , t u n , m a c h e n

werden in der Mundart viel häufiger gebraucht als in gutem Hochdeutsch (siehe A. Weber : Zürichdeutsche Grammatik, § 292 !).

145. Übertrage:

Uf em Bëërg obe isch en Turm (erhebt sich). Mer sind scho lang z Züri (wohnen). Wo isch de Bueb scho wider (steckt) ? S Gwand isch im Chaschte (hängt).

Ein Tag auf dem Hofe Pechins (L. 5)

Welche Ausdrücke hat der Verfasser an Stelle von war(en) verwendet ?

Mitten in grünen, von Hecken und Gebüsch durchsetzten Wiesen war am Fusse des Kohlfürsts der Hof Pechins. Eine alte, knorrige Eiche war vor dem Wohnhaus. Auf hohen Stangen waren die gebleichten Schädel geopferter Pferde. Ein Hag aus Eichenholz war um das Gehöfte. Eine Quelle war in der Nähe. Grüne Wiesen und braune Äcker waren am Berg hange. Dort waren Pferde, Kühe, Ziegen und Schafe. Auf dem Bergrücken aber war der Hochwald, in dem zahlreiches Wild war.

Schreibe diesen Text in der anschaulicherer Fassung !

146. Beachte, wie der Verfasser der folgenden Schilderung das Wort «sein» (war, waren) in seiner Aufzählung vermieden hat !

Der Zürcher «Zoo» (Hs. Steiner in «Schweiz in Lebensbild.»)

Gleich beim Eingang nimmt uns der Anblick einer Schar wundervoller, rosaroter Flamingos gefangen; träumend stehen sie in einem kleinen, von Blumen bunt umrahmten Teiche. Dahinter besichtigen wir zunächst beim prächtig im Son-



nenschein gelagerten Volièregebäude die bunte, fröhliche Vogelschar fremder Länder. Im Innern des Gebäudes empfängt uns, gleich zur rechten Hand in einer luftigen Halle, ein grosses Hallo: hier tummeln sich die Menschenaffenkinder, die Schimpansen, im Verein mit einer grösseren Anzahl der verschiedenartigsten Äffchen und Halbaffen. Aus diesem lärmvollen Getriebe führt eine Flügeltür in das stille, geheimnisvolle Dunkel des Aquariums, wo man durch grosse Spiegelgläser wie durch ein Schaufenster in das märchenhafte Treiben der Tiere unter Wasser

gucken kann. — Plötzlich stehen wir wieder in einem weiten, hellen Raum mit viel Sonne und viel Grün; es ist das Terrarium mit den giftigen Brillenschlangen und Riesenschlangen, den Krokodilen und Schildkröten. — In den grossen Gehegen glotzen uns die Wildrinder, Bisone und Büffel an. Antilopen, Zebras und Ponies tummeln sich auf den weiten Flächen. — Mitten am Hang liegt die Affenfreianlage; in völliger Freiheit springt und hüpfst auf den Kletterbäumen eine ganze Schar der possierlichen Vierhänder. Oben am Waldsaum treten wir in ein mächtiges Gebäude, das Raubtierhaus, ein und bewundern die schönen Löwen, Tiger, Jaguare, Panter und Luchse. Eisbären schwimmen in der angebauten offenen Wassergrube, und in den folgenden Wasserbecken zeigen Seebären und Seehunde sowie die munteren Fischotter ihre Schwimmkünste.

147. Ersetze alle **t u n** und **m a c h e n** durch treffendere **Vor-gangswörter**!

1. Vor dem Zubettegehen tat die Patin etwa 30 kg Mehl aus einem grossen Sacke in die Mulde (schüttete).
2. Dann machte sie in einer Ecke aus Presshefe, Mehl und warmem Wasser einen Brei, den Sauerteig (rührte an).
3. Nach dem Morgenessen tat sie laues Wasser zum Mehl in der Mulde (durchtränkte sie das mit).
4. Sie schnitt mit dem Messer ein faustdickes Stück Teig heraus und tat es auf ein sauber gefegtes Brett (legte).
5. Mit der Ofenkrucke wurden die Glüten zurückgetan (zurückgeschoben) und mit einem Ofenwischer der Ofenboden sauber gemacht (gereinigt).
6. Nun machte die Patin aus 4—5 kg schweren Teigstücken rundliche Brotlaibe und tat sie mit dem Ofenschüssel in den heissen Ofen (formte, schoss).
7. Die Patin tat die Laibe auf die Brotlade im Keller (trug).

148. Wie heissen die schriftdeutschen Ausdrücke?

D Tüüre uuftue, zuetue, s Gäld duretue, e Tann umtue, Bire abetue, e schööns Sümmlí uf d Syte tue; si schön mache (sich herausputzen), si grooss mache (prahlen), e Schnuer aamache (befestigen), nüd lang mache (nicht säumen), uuf und aab mache (schwanken), en Lätsch mache (schmollen), Bolauge mache (einen anstarren), kän Mux mache (sich nicht mucksen).

Wende einige dieser Ausdrücke in Sätzen an!

XI. NACH DEM VORGANGSWORT DAS PASSENDE VERHÄLTNISWORT!

6. Klasse

Von den Bienen (L. 6)

Die Königin f i e l durch ihren schlanken längern Leib und die hellere Färbung a u f .

149. Wodurch fallen sie auf ?

die Spechtmeise, die Amsel, der Aal, der Steinbock, die Weisstanne, die Arve, die Bergblumen, die Innerschweizer Häuser, die U-Täler.

150. Suche das passende Verhältniswort und bilde je einen Satz !

klagen (über)	sich entscheiden (für)
hindern (an)	sich schützen (vor)
sich beteiligen (an)	bewahren (vor)
sich umsehen (nach)	gebrauchen (zu)
sich stützen (auf)	sich beunruhigen (wegen)
sich kümmern (um)	eintauschen (gegen)
sich (be)mühen (um)	verleiten (zu)
widerhallen (von)	mangeln (an; es)
wimmeln (von)	eindringen (auf)
sich begnügen (mit)	trachten (nach)*
sich beeilen (mit)	einem grausen (vor)

*) z. B. L. 6: Die Eröffnung eines neuen Verkehrsweges durch Graubünden:
Sie trachteten danach, die Warendurchfuhr zu steigern.



Das Eigenschaftswort

Artwort

Vorbemerkung für den Lehrer:

Der Germanist Priv.-Doz. Dr. Glinz verwendet die Bezeichnung **A r t w o r t**. Er unterscheidet zwei Formen des Artwortes :

- die Begleitform: Ein **freundlicher** Gruss
- die Angabeform: Hans ist **freundlich**
Hans grüßt **freundlich**.*

Man sieht: Der Begriff des «Artwortes» deckt sich nicht völlig mit dem des «Adjektivs»; «freundlich»* wird von der üblichen Schulgrammatik als Umstandswort bezeichnet. Soll aber eine «deutsche Grammatik» den Bau der heute gebrauchten deutschen Sprache widerspiegeln und nicht unter der Vor-